



Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 2,70 RM (voranzahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM. Für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Amtl. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Setzlagen-gebühr: das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Aktord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

## Unturbelung der Haager Konferenz

Ob. Berlin, 6. August. (Eig. Ber.) Das B. L. meldet aus dem Haag: Diese Woche dürfte mit Vorarbeiten und allgemeinem Meinungsaustausch vergehen und erst die zweite Hälfte der Woche wird die erste Entscheidung und wohl auch die ersten Konflikte bringen. Die erste öffentliche Sitzung findet heute 11 Uhr bereits in Anwesenheit der kleineren Staaten statt, was schon gestern Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten gegeben hat.

### Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten)

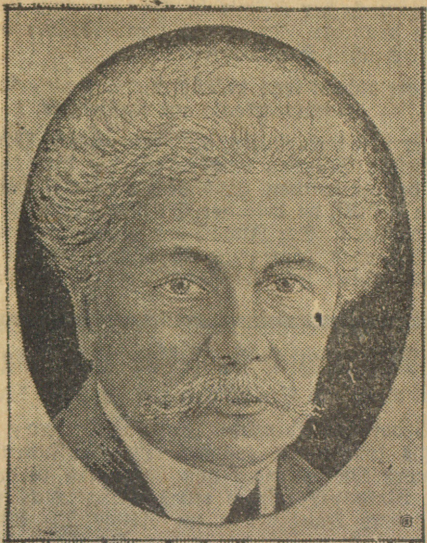
Die sechs Abordnungsführer im Haag hielten am Montag eine zweistündige Besprechung ab, in der die Eröffnungssitzung für heute vormittag 11 Uhr anberaumt wurde.

Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete forderte die deutsche Abordnung im Haag auf, für die Räumung der Rheinlande einzutreten.

Am Saarlande wurden zahlreiche Kundgebungen für die Rückkehr zum Mutterlande veranstaltet.

„Graf Zeppelin“, dessen Amerikafahrt in den Vereinigten Staaten lebhafteste Begeisterung geweckt hat, will in der Nacht zum Donnerstag zurückfliegen.

### Der belgische Ministerpräsident Jaspar,



der heute im Haag den Vorsitz führt. In Zukunft wird der Vorsitz nach der alphabetischen Reihenfolge wechseln.

### Ankunft der Deutschen

Ob. Haag, 6. August. Die deutsche Delegation für die Haager Konferenz mit den Reichsministern Dr. Stresemann, Dr. Curtius, Dr. Wirth und Dr. Hilferding an der Spitze traf heute vormittag im Sonderzug um 11,15 Uhr im Haag ein. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhof u. a. einige hundert der niederländischen Außenminister Dr. Beelaerts, van Blokkland und sein Kabinettschef van Keer, ferner die Gattin des deutschen Gesandten im Haag, Frau Gräfin Jech sowie Gesandtschaftsrat Dr. Ködiger und Gesandtschaftssekretär Dr. Gregor. Der deutsche Gesandte Graf von Jech-Burlesrodo war der deutschen Delegation entgegengefahren. Vor dem Bahnhof hatte sich neben zahlreichen Journalisten und Photographen eine große Menschenmenge angesammelt, die den Reichsaußenminister, als er zusammen mit dem deutschen Gesandten im Auto Platz nahm lebhaft begrüßte, wofür Dr. Stresemann durch mehrmaliges Abnehmen des Hutes freundlichst dankte.

### Geringe Anteilnahme der Haager Bevölkerung

Ob. Berlin, 6. August. (Eig. Ber.) Der Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Die Beteiligung der Haager Bevölkerung an der gestrigen ersten Zusammenkunft war nur gering. Höchstens 80 Personen der Stadt Haag sahen dem Einzug der Konferenzgäste in das Hotel zu.

## Briand und Stresemann begrüßen sich

Ob. Berlin, 6. August. (Eig. Ber.) Die Morgenblätter melden aus dem Haag: Bei der Zusammenkunft um 1/28 Uhr war die Begrüßung zwischen Briand und Stresemann von besonderer Herzlichkeit. Beide Minister schüttelten sich wiederholt die Hände und sprachen längere Zeit miteinander.

### Erste Vorbereitungsbesprechung bei Briand

Ob. Haag, 6. August. Heute abend um 7,30 Uhr kamen die Hauptdelegierten der sechs als Einberuher der Haager Konferenz geltenden Mächte Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Italien und Japan beim französischen Ministerpräsidenten Briand im Hotel „Des Indes“ zu einer ersten formellen Vorbereitungsbesprechung zusammen. Von deutscher Seite war Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erschienen.

### Eröffnungssitzung: heute vorm. 11 Uhr

Ob. Haag, 6. August. Die gestrige abend zwischen den Vertretern der Hauptkonferenzmächte abgehaltenen offiziellen Vorbereitungsbesprechungen dauerten 1 1/2 Stunden. Nach ihrem Abschluß wurde ein Communiqué herausgegeben, das folgenden Wortlaut hat:

„Die Delegierten der Mächte, die die Konferenz einberufen haben, haben sich heute abend in den Räumen der französischen Delegation dahin geeinigt, die Bedingungen zu prüfen, unter denen sich die Arbeiten der Konferenz abspielen werden. Sie haben beschlossen, daß morgen vormittag um 11 Uhr die Konferenz mit einer öffentlichen Sitzung eröffnet werden soll. Herr Briand ist von seinen Kollegen gebeten worden, die Eröffnungsrede des Herrn Beelaerts van Blokkland zu beantworten. Die ersten sachlichen Beratungen werden morgen nach-

mittag um 4 Uhr in geschlossener Sitzung beginnen.“

Die für heute nachmittag anberaumte erste sachliche Aussprache wird von dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar präsiert werden. Für die folgenden Sitzungen ist ein laufender Wechsel des Vorsitzes in alphabetischer Reihenfolge in Aussicht genommen.

### Was England durchsetzen will

Ob. London, 6. August. (Privatmeldung.) Die Londoner Daily Mail meldete am Sonntag, daß das englische Kabinett die Instruktion für den Haag dahin präzisiert habe, daß acht Abänderungen des Youngplanes zwingend seien. Das englische Arbeiterblatt Daily Herald schrieb am Sonntag abermals, die Arbeiterregierung müsse auf Sonderzuwendungen von Deutschland unbedingt bestehen bleiben, wenn der Youngplan nicht mehr geändert würde.

### Berhandlungen in 4 Sprachen

Ob. Haag, 6. August. (Eig. Ber.) Man rechnet allgemein in allen Delegationen mit einem langen Verlauf der Besprechungen weil jeder gesprochene Satz sogleich in 4 Sprachen, deutsch, französisch, englisch und italienisch überfetzt werden muß. (Weitere Meldungen auf Seite 2.)

## Räumung der Rheinlande oder Ablehnung des Youngplanes

### Rundgebung des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete

### Auch das Saarland gehört zu Deutschland

Ob. Koblenz, 6. August. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete faßte in seiner gestrigen Sitzung eine Entscheidung, die der deutschen Delegation im Haag zugeleitet werden wird. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete als Gesamtvertretung von Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft des besetzten Rheinlandes hält sich angesichts der sich von Tag zu Tag verschärfenden Wirtschaftslage für verpflichtet, von der deutschen Regierung zu verlangen, bei den kommenden politischen Verhandlungen im Haag darauf zu bestehen,

daß die gesamte Räumung des besetzten Gebietes und die Wiedervereinigung des Saargebietes mit seinem Mutterlande zur Vorbedingung der Annahme des Young-Planes gemacht werden.

der für die deutsche Wirtschaft kaum tragbare Belastungen bringen wird. Die Rheinlandräumung darf nicht von irgendwelchen wirtschaftlichen oder politischen Zugeständnissen abhängig gemacht werden. Insbesondere muß die Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission nachdrücklich abgelehnt werden.

Das Saarland bildet eine vom deutschen Mutterland untrennbare Wirtschaftseinheit. Eine Wiedervereinigung mit Deutschland ist um so notwendiger, als Deutschland die ihm auf-

erlegten Lasten des Young-Planes nur dann wird tragen können, wenn es seine gesamten wirtschaftlichen Kräfte, zu denen eine starke Wirtschaft des Saarlandes von jeher gehört hat, wieder einheitlich zusammenfassen und in voller Freiheit entfalten kann.“

### Die Saarbrücker Verfassungsfeier

#### Zurück zum Mutterland!

Der Oberbürgermeister von Saarbrücken und die Stadtverordnetenfraktionen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Deutschen Saarländischen Partei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Wirtschaftspartei haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß die Bevölkerung des Saargebietes innerlich durch die gleichen Gedanken und Gefühle verbunden ist, die bei den Verfassungsfeiern im Reich ihren Ausdruck finden.

Die Saarbrücker Verfassungsfeier soll daher ein einmütiges Bekenntnis zur Verfassung unzertrennlichen deutschen Volksstaates werden.

Der Aufruf schließt mit der Hoffnung auf baldige Rückkehr des Saarlandes zur deutschen Republik.

### Rundgebungen im Saarland

Ob. Saarbrücken, 6. August. (Eig. Ber.) In über 30 Versammlungen der letzten Tage wurden im Saarland Beschlüsse angenommen für baldige Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem deutschen Mutterlande.

## Aufmarsch im Haag

### Die deutsche Auffassung

DAL. Berlin, 5. August.

Ein an maßgebender Stelle unterrichteter Mitarbeiter schreibt uns:

Die große Maschinerie der Haager Konferenz wird wie eine schwere Dampflokomotive nur langsam in Gang kommen. Mit der Eingliederung der Abordnungen aus „aller Herren Länder“ ging der ganze Montag hin. Es kommt höchstens zu einigen vorläufigen Besuchen zwischen den einzelnen Missionen. Die Eröffnungssitzung findet nicht vor Dienstag Mittag statt, was ja auch dem Programm entspricht. Man hat der deutschen Regierung mit einem gewissen Vorwurf vorzureden, daß die Liste der nach dem Haag entsandten Unterhändler größer sei, als die übliche Abordnung für Völkerbundtagungen. Der vergrößerte Apparat hat aber seinen guten Grund. Wie sollte man sich in Berlin vorbereiten? Wie sollte man den Stoff hier vereinfachen? Es muß alles im Haag zuzufügen vom Stuhl geschnitten werden. Die Reichsregierung hat wiederholt verlangt, daß die im Youngplan vorgesehenen Organisationsausschüsse vor der großen Konferenz zusammentreten, um diese zu entlasten. Es ist nicht geschehen. Im übrigen kann darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Staaten im Haag stärker vertreten sind, als sonst in Genf. Die deutsche Regierung, die sich bei der Haager Tagung mehr noch als in Genf einem geschlossenen Ring der Gläubigerstaaten gegenübersteht, mußte alle Mann an Bord rufen, um ihrer schweren Aufgabe gewachsen zu sein. In der letzten Kabinettsitzung, in der die „völlige Einmütigkeit“ der deutschen Minister über alle auf der Konferenz zu behandelnden Fragen zum Ausdruck kam, wurde aber auch noch einmal die Wahl der holländischen Regierungstadt als Konferenzort mit besonderer Genugtuung begrüßt. Denn die fühle, aber streng ausgeglichene Neutralität der Niederlande ist ein viel günstigerer Boden für die sogenannte Gesamtsolidarität des Krieges, als es Genf oder ein sonstiger Westschweizer Ort gewesen wäre, wo man ja an einseitigen französischen Einflüssen oder gar ausgesprochenen politischen Neigungen schon allerlei erlebt hat.

Wie werden nun die ersten Tage im Haag verlaufen? Selbstverständlich werden wieder Kommissionen, Komitees und Untergruppen eingerichtet. Aber die Arbeit wird doch viel leichter übersehbar sein, als bei der Sachverständigenkonferenz in Paris. Denn der Youngplan liegt fertig auf dem Konferenzstisch. Er soll nach dem Willen der Mehrheit der beteiligten Staaten als Ganzes angenommen oder verworfen werden. In der Hauptsache kommt es also vermutlich nur zu einer Zweiteilung der Verhandlungen, zu einem Kollegium, das den Youngplan als Finanzinstrument durchsprechen soll und zu einem politischen Ausschuß, der die Räumungsfrage erledigt. Der wirtschaftlichen Kommission werden Vertreter aller reparationsberechtigten Staaten angehören, also außer den Hauptmächten auch Rumänien, Portugal, Südslawien und Griechenland. Sollte es zwischen den Gläubigerstaaten noch einen kleinen Streit über die Quoten ihrer Beteiligung an den Tributen geben, so wird von deutscher Seite wahrscheinlich eingewendet werden, daß das nicht hierher gehört. Das hält die Arbeit nur auf. Mögen es die Herrschaften wo anders auskämpfen.

Der politische Ausschuß wird nur die Vertreter der sechs Völkerbundmächte umfassen. In ihrem Kreise wird sich das große Räumungsduell zwischen Briand und Dr. Stresemann abspielen. Ebenso wird hier das Saarproblem aufs Tapet gebracht werden müssen, wenn auch Briand neuerlich in der Kammerdebatte nochmals in diesem Punkt abzuweichen versucht, indem er von der „Möglichkeit übertriebener deutscher Forderungen“ sprach. Oder meinte er damit die deutsche Forderung, daß das Rheinland ohne Einrichtung irgend einer Kontrollkommission geräumt werden müsse? Die deutsche Regierung hat zwar dem Genfer Beschluß vom 16. September 1928 zugestimmt, wonach dieser famose Sicherheits- und Versöhnungsausschuß einen Gegenstand der Auseinandersetzung bilden sollte, aber hoffentlich hat die französische Diplomatie unterdessen eingesehen, daß sie mit ihrem Verlangen nach einer Dauerkontrolle



auf Granit steht. Der deutsche Außenminister, das Reichskabinett und die Parteien des Reichstages haben sich auf unbedingten Widerstand gegen die friedensfeindliche und völlerrechtswidrige Zumutung festgelegt. Es ist auch nicht richtig, was ein Berliner Blatt schrieb, daß der deutsche Außenminister kürzlich in seinem Vortrag bei Hindenburg von einem etwaigen Zustandnis in der Kontrollfrage bis 1935 gesprochen habe. Jede Kontrolle ist nach deutscher Auffassung überflüssig. Warum soll denn das Rheinland, wenn es jetzt geräumt wird, noch bis 1935 „gefährlich“ sein? Das wäre doch lächerlich.

### Das Programm der geheimen Sitzung

r. Berlin, den 6. August. Ueber die Teilung der Konferenz in einen politischen und einen wirtschaftlichen Teil ist am Montag noch kein endgültiger Beschluß zustande gekommen. Ebenso ist die Einsetzung von Unterabschüssen noch nicht geregelt worden. In der geheimen Sitzung am Dienstag nachmittag um 4 Uhr wird die sachliche Aussprache eröffnet werden. In maßgebenden Abordnungsreisen erwartet man, daß hierbei der englische Schatzkanzler Snowden als Führer der englischen Abordnung den Standpunkt der englischen Regierung zum Youngplan entwickeln wird und zwar in der gleichen Weise wie Snowden das bereits in seiner letzten großen Unterhofsrede getan hat. Die englischen Erklärungen werden dann vermutlich eine allgemeine Aussprache auslösen. Es ist ferner übereinstimmend festgestellt worden, daß der Privatsekretär des englischen Ministerpräsidenten MacDonald, Sir Maurice Handen, der auch Generalsekretär der Londoner Konferenz war, zum Generalsekretär der Haager Konferenz ernannt werden wird.

Es besteht ferner der Wunsch, unverzüglich in die Erörterung der großen sachlichen Fragen einzutreten.

Man erwartet hier für Dienstag abends das Eintreffen des Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht und der beiden Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht und Dr. Meißner.

### „Snowden will das „Durcheinander“ ordnen

Wtb. London, 6. August. Vor der Abreise aus London erklärte Snowden in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Express“, daß er seine Pläne bereits fertiggestellt habe. Er sagte: Wir gehen nach dem Haag, um dieses ganze Durcheinander zu ordnen. Ich glaube, daß es uns gelingen wird, jedenfalls werden wir unser Möglichstes tun. Wir trafen dieses Durcheinander an als wir an die Regierung kamen, aber wir wollen ihm gegenüberstehen. Snowden bemerkte weiter: Wir werden vielleicht wochenlang verbleiben müssen, wir sind jedoch bezüglich der Ergebnisse der Konferenz von Nationen voller Hoffnung und Zuversicht.

### 1000 Journalisten

Ob. Rotterdam, 6. Aug. (Privattelegramm.) Der Courant meldet aus dem Haag: Bis Sonntag hatten sich fast 1000 Journalisten als Vertreter zu der Konferenztagung angemeldet. Es ist ganz unmöglich, auch nur den vierten Teil davon ständig in den Verhandlungssaal unterzubringen. Auch geht die Absicht dahin, sämtliche Communiqués auszugeben und die Verhandlungen über den Youngplan dementsprechend intern zu führen.

### Vor einem Kanzlerwechsel?

Ob. Berlin, 6. August. (Eig. Bericht.) Vereinzelt gehen Gerüchte von einem nahen Kanzlerwechsel durch die Presse. Zu den Gerüchten selbst soll nicht nochmals Stellung genommen werden, aber wir erfahren, daß man amtlicherseits auch kein Dementi geben will.

### Einigung zwischen Ausland und China

Wtb. Beijing, 6. August. Die Agentur Ando Pacific meldet aus Chongbin: Chinesische und russische Vertreter haben sich in drei Unterredungen über folgende Grundfälle geeinigt: 1. Zurücknahme der Truppen auf eine gewisse Entfernung von der Grenze. 2. Eröffnung der offiziellen Konferenz innerhalb der nächsten vier Wochen. 3. Wiederaufnahme des transsibirischen Verkehrs noch vor Eröffnung der Konferenz.

## Welt und Wissen

### Rückblick auf Baden-Baden

Viechhaber. — Tonfilm. — Rundfunk. Das Fest, das sich „Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1929“ nannte, verdient, als eine Merkwürdigkeit in der Geschichte der Musikfeste bezeichnet zu werden. Was sich an den vier Tagen der Darbietungen zuru, dürfte als ein Auditorium, dessen man sich nicht eben mit freudigen Gefühlen erinnert, bezeichnet werden. Man hatte einen Abend für Liebhaber gegeben, der vielleicht noch am angenehmsten in der Erinnerung blieb. Man will keine Hausmusik mehr. Spielmusik ist der neue Name und auch der neue Klang. Denn was da geboten wurde, kommt nicht dem Können und Verständnis des Dilettanten entgegen, es will vielmehr die Gefahr bannen, die der Hausmusik droht, aber es wird ihr die letzten Freunde nehmen, denn diese Spielmusik fordert viel und gibt nichts. Höchstens die, die durch die Schule des Klassizismus gegangen sind, dürfen sich solche Seilsängerstücke erlauben. Die Darbietungen sind nichts für alle Bevölkerungsstufen, und die Schul- und Vereinsorchester, die technisch befähigt sind, diese diffizilen Stücke zu spielen, dürfte es wohl kaum geben.

Dann folgte an einem der Abende das „Lehrstück“ von Brecht und Hindemith. Es baut sich auf der Ebene der kollektiven Kunstausübung auf. Das Publikum soll einen Teil der filmisch dargestellten Texte mitsingen. Brecht selbst sagt dazu: „Das Lehrstück, gegeben durch einige Ideen musikalischer, dramatischer und politischer Art, die auf eine kollektive Kunstübung hinarbeiten, ist zur Selbstüberwindung der Autoren und derjenigen, die sich dabei tätig beteiligen, gemacht, und nicht dazu, irgendwelchen Leuten ein Erlebnis zu sein. Es ist nicht einmal ganz fertig gemacht: das Publikum würde also, sofern es nicht bei dem Experiment mitbeteiligt, nicht die Rolle des Zuschauenden, sondern des schlicht Anwesenden spielen.“

# Rückflug in der Nacht zum Donnerstag

Wtb. Latechurst, 5. August. Dr. Edener kündigte an, er werde den Rückflug bereits Mittwoch Nacht antreten, falls Brennstoff und Del schnell genug eingenommen werden könnten.

### In 94 Stunden 5331 Seemeilen

Wtb. Latechurst, 6. August. Die Gesamtfahrtzeit des „Graf Zeppelin“ beträgt 94 Stunden 1 Minute. Die Marinebehörden haben ausgerechnet, daß das Luftschiff insgesamt 5331 Meilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde zurücklegte.

### Hindenburgs Glückwunsch

Wtb. Berlin, 6. August. Der Reichspräsident hat an Dr. Edener folgendes Telegramm geschickt:

„Meine herzlichsten Glückwünsche zum erfolgreichen zweiten Atlantikflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“. Ich wünsche auch weiterhin guten Erfolg. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg, Reichspräsident.“

### Größte Befriedigung unter den Passagieren

Wtb. Latechurst, 6. August. Zämtliche Zeppelinpassagiere äußerten ihre größte Befriedigung über den Atlantikflug, der voll herrlicher unvergleichlicher Eindrücke gewesen sei und in jeder Hinsicht noch Befriedigungen

verursacht habe. Von vielen Passagieren wurde hervorgehoben, daß der Atlantikflug ein reiner Genuß gewesen sei und daß man nicht unter Seerkrankheit zu leiden gehabt habe. Das Luftschiff sei ruhig dahingeglitten, während tief unten die Schiffe auf den Wellen tanzten. Herr und Frau Gregor Burrows, die ihre erste Zeppelfahrt machten, sprachen begeistert von der

genussreichen Fahrt.

Herr Albert Wilkins äußerte sich in gleichem Sinne. Oberst Wilford Morris bemerkte, er habe niemals auf einem Dampfer eine so glatte Seereise erlebt, wie im Zeppelinluftschiff. Frau Crouse erklärte, sie habe sich eine Fahrt mit dem Zeppelinluftschiff bei weitem einem Flug mit einem Flugzeug vor. Dr. Walter Stief vom Reichsverkehrsministerium meinte, bis Gibraltar sei die Fahrt durch das Wetter etwas beeinträchtigt worden, später jedoch sei sie ein außerordentlicher Genuß gewesen. Die gute Organisation der Wetterinformationen habe zu dem glänzenden Erfolg der Atlantikfahrt beigetragen.

### Amerikanische Berichterstattung

R. Wtb. Latechurst, 5. August. Ein mit Radiophon und Rundfunkfender ausge-

stattetes Flugzeug war dem „Graf Zeppelin“ einige Meilen bis über den Ozean entgegengesogen und begleitete das Luftschiff zurück nach Latechurst, dabei Besprechungen des Luftschiffes über das große Netz der Funkstationen ganz Amerikas durch Rundfunk verbreitend. In dem Flugzeug befanden sich auch Vertreter der „Associated Press“ und verschiedener Zeitungen, die eine Schilderung des in der Abenddämmerung glänzenden Luftschiffes ihren Redaktionen radiotelephonisch übermittelten.

### Der blinde Passagier bleibt ungenannt

Wtb. Latechurst, 6. August. Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ wurde gleich nach der Landung durch Einwandlungsbeamte einem summarischen Verhör unterzogen und dann sofort nach Gloucester (New Jersey) gebracht, wo er in Haft gehalten wird, bis der nächste Dampfer nach Europa zurückgeht. Dr. Edener und seine Offiziere lehnten es ab, seinen Namen bekanntzugeben, damit der Eindringling keine ungeschickliche Publizität erhalte. Die Passagiere erklärten jedoch, es handele sich um einen 18- oder 20jährigen Burschen namens Albert Dubois aus Dorimund.

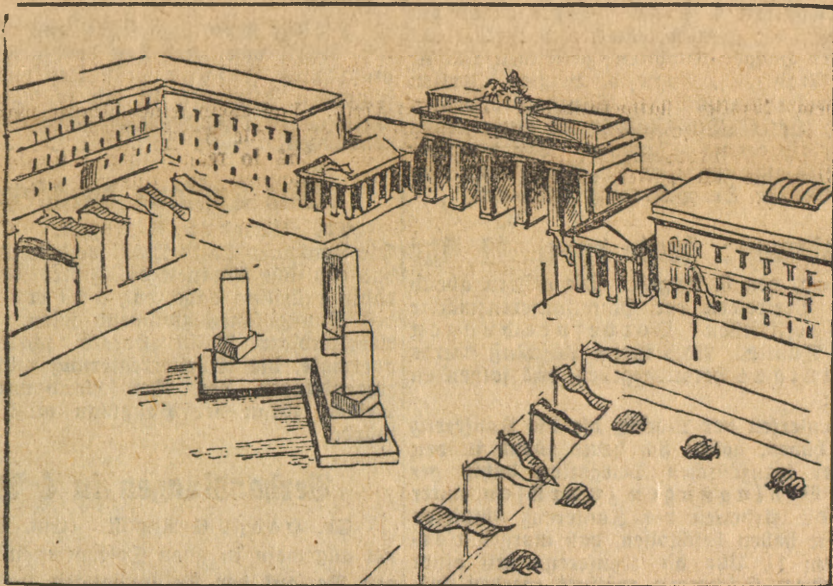
### Bobby, Gufy und die 600 Kanarienvögel

Wtb. Alfeld a. Leine, 6. August. Die Großtierhandlung in Alfeld hatte, wie berichtet, die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ zu einem Tiertransport benutzt, der nach einem bei der Firma eingegangenen Kabeltelegramm über Erwarten gut gelungen ist. Bobby der Schimpanse und das Goriadamchen Gufy sind ebenso wie die 600 Kanarienvögel in bester Verfassung in Latechurst angekommen. Lediglich drei Kanarienvögel sind eingegangen. Das Ergebnis dieses eigenartigen Transportes ist als außerordentlich gut zu bezeichnen.

### Die Zukunft des Zeppelins

Wtb. Latechurst, 6. August. Ganz Amerika hört aetern die Schilderung der Landung des „Graf Zeppelin“ im Rundfunk und auch Dr. Edener richtete später einige Worte an die Hörer. Dr. Kiep von der Hamburg-Amerikanische erklärte: Das Luftschiff zeigte sich allen Anforderungen gewachsen, jedoch wir sicher sein können, daß das neu zu erbaute Luftschiff mit stärkeren Maschinen und höherer Geschwindigkeit eine weit schnellere Überfahrt mit größerer Regelmäßigkeit durchführen kann. Die Hamburg-Amerikanische, von dem Wunsch geleitet, mitzuhelfen an der Entwicklung dieser modernsten Art

## Zur Feier des Verfassungstages



Wird in Berlin auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor ein von dem Bildhauer Professor Pilarz entworfenes Ehrenmal aufgestellt.

### Wer wird nun das Lehrstück beenden?

Einen Abend schenkte man dem Tonfilm, diesem neuen Gegner des Theaters und stummen Films. Man zeigte uns, welche überraschenden Fortschritte diese dreidimensionale Neuerer im letzten Jahr gemacht hatte. Das Ziel ist noch fern, aber dieser jüngste Kunstzweig steht im Brennpunkt aller Interessen, der künstlerischen wie der technischen. Großen Eindruck hinterließ der erste Teil des Nuttmann-Films „Melodie der Welt“. Die mechanische, synchronisierte Musik zum Film wird freilich den Sieg an sich reißen. Das bewiesen auch die einzelnen Darbietungen des Franzosen Milhaud, von Hindemith, Hugo Hermann und Wagner-Reagen. Die beiden letzteren führte man sogar ohne Filmbild auf, und man konnte sich von der überwältigenden Wirkung dieser absoluten Tonfilmkunst überzeugen. Für die Zukunft sind die besten Aussichten gegeben.

Bei diesen Darbietungen fehlte der Rundfunk natürlich nicht. Das Fest, das von der Stadt Baden-Baden veranstaltet wurde, stand unter der Mitwirkung des deutschen Rundfunks. Aus den einzelnen Darbietungen ragten zwei markante Neuauflagen hervor. Einmal hatte man eine Originalmusik für Rundfunk geschrieben, ein zweites Werk war der „Lindberghflug“. Die Worte stammten von Brecht, die Musik von Weill und Hindemith. Dieses Werk hat bereits vor seiner Uebergabe an die deutschen Bühnen großen Widerhall gefunden. Es verdient die Aufmerksamkeit auf ernstestes Interesse. Es ist an und für sich schon eine Seltenheit, daß sich zwei Komponisten in das Werk eines Dichters teilen. Und wie sie es taten — das verdient die besondere Anerkennung. Denn das Opus ist so abgerundet, so harmonisch, daß es für das musikalische Gehör geradezu eine Delikatesse bedeutet, wie sich Weills verträumte, wärmere Musik mit den kühlen und sachlichen Tönen Hindemiths abwechseln.

Der Rundfunk 1929 will der Spiegel seiner Zeit sein. Dr. Hans Felsch, der neue Führer und Attendant der Berliner Rundfunk, gibt seinen Plänen darin Ausdruck. Der Rundfunk soll nicht nur Darbietungen bringen, sondern einen Einfluß gewinnen auf gewisse Feststellungen, Richtungen, Ereignisse. Er soll erzieherisch wirken, er will auch die künstlerische Produktion anregen.

Der Rundfunk will Mittler sein zwischen den Schaffenden unserer Zeit und er will das Material einer fehlenden Kapitalistenschicht ersetzen. Er ist das Sprachrohr der Welt, und wir wollen hoffen, daß nicht die Mittelmäßigen dabei das Rennen machen, die nämlich, die keine Hemmungen haben, sich mit ihren Werken heranzudrängen. Sondern wir wollen die Hoffnung hegen, daß man die Spreu vom Weizen zu sondern weiß und die zeitgenössische Produktion durch die Veröffentlichung aus dem Dunkel ihrer Namenlosigkeit ans Licht bringt.

### Hamsuns 70. Geburtstag

Knut Hamsun hat, wie aus Oslo gemeldet wird, seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben. Nachdem es bekannt geworden war, daß Hamsun sich nach Kristiansand begeben hatte, verließ er mit seiner Frau und seinem ältesten Sohne die Sonnenabend nachmittags in Kristiansand eingetroffen waren, schleunigt die Stadt mit unbekanntem Ziel. Erst am Sonntag brachte man heraus, daß er sich nach dem kleinen Ort Blefessjord zurückgezogen hatte. Hier hat der große norwegische Dichter seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben können.

Währenddessen herrschte auf dem Telegrafienamt in Grimstad, in dessen Nähe der Hamsunsche Hof Nørholmen liegt, reges Leben. Mit Veranlassung mußte gearbeitet werden, um den Zustrom an telegraphischen Glückwünschen aus dem In- und Auslande bewältigen zu können. In Grimstad selbst wurde am Abend ein großes Fest zu Ehren Hamsuns gefeiert. In Oslo fanden keinerlei Feiern statt. Dagegen wurde des großen Dichters in einer Veranstaltung des Osloer Funks geachtet.

Die norwegische Schriftstellervereinigung, die Hamsun einen Silberkranz als Geburtstagsgeschenk stiftete, wolle, daß Hamsun jedoch ablehnte, hat trotz der Ablehnung Hamsuns den Silberkranz nach Nørholmen geschickt. Man muß abwarten ob Hamsun doch noch die Gabe annimmt oder sie doch noch an die Schriftstellervereinigung zurückgibt.

internationalen Verkehrs, hat ihre große Organisation dem Zeppelinluftschiffbau zur Verfügung gestellt.

### Morgan für den Zeppelin gewonnen

Ob. Rotterdam, 6. August. (Eig. Ber.) Der Courant „Times“ meldet aus New York: In der New Yorker „Times“ wird eine Unterredung des Schriftleiters mit Morgan wiedergegeben, er habe seine ablehnende Meinung über die finanzielle Auswertung des Zeppelinluftschiffes für einen künftigen Ozeanverkehr geändert. Aber es gilt zunächst den Ausgang des großen Weltplanes abzuwarten, um hier zu Entscheidungen zu kommen.

### Die Vorbereitungen zur Rückfahrt

Wtb. Latechurst, 6. August. Die Vorbereitungen für die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“ sind in vollem Gange. Dr. Edener erklärte, daß die Luftschiffmotoren in bester betriebsfähiger Verfassung seien. Die auf dem Ozean herrschenden Winde hätten nur einige minimale Löcher in die Luftschiffhülle gerissen, die leicht ausgebessert werden konnten und dann überstrichen wurden. Dr. Edener hofft, wie schon erwähnt, die Rückfahrt im Laufe des Mittwoch anzutreten.

### Die Forderungen der Bergarbeiter

Ob. Essen, 6. August. (Eig. Ber.) Ein Teil der getriggen Bergarbeiterverhandlungen sprach sich für einen allgemeinen Bergarbeiterstreik zum Herbst bzw. Winter aus, falls bis 1. September nicht die neuen Forderungen nach 10prozentiger Lohnerhöhung erfüllt seien.

### Russische Kriegsschiffe in deutschen Häfen

Berlin, 6. August. (Privatmeldung.) In der Zeit vom 17. bis 21. August werden russische Kriegsschiffe deutsche Häfen besuchen. Zwei russische Kreuzer werden Swinemünde und zwei Torpedobootszerstörer werden Finnland anlaufen.

### Allgemeine Wehrpflicht für China

Ob. Berlin, 6. August. (Eig. Ber.) Der „Völkischer Beobachter“ meldet aus Peking die Veröffentlichung des Tschangkaifischen Gesetzentwurfs auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in China. Das gesetzgebende Komitee hat den Entwurf bereits angenommen, der eine neue gewaltige Millionen-Armee der Welt in kürzester Zeit schaffen werde.

### Waffenlager beim Fürsten Starhemberg

Wtb. Wien, 6. August. Wie die Blätter aus Linz melden, fand gestern aufgrund einer kürzlich erfolgten Beschlagsnahme von Munition auf dem Schlosse Starhemberg im Mühlviertel, dem Stammsitz der Fürsten Starhemberg, eine Hausdurchsuchung statt.

Hierbei wurden 30 große Kisten mit 500 verschiedenen Ausrichtungen festgestellt.

Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Fürst Rüdiger Starhemberg, er mache kein Hehl daraus, daß er als Landesführer der oberösterreich. Heimwehr 120.000 Stück Mauer- und Feldgeschütze bestellt habe, die er nicht nur für Schießzwecke der Heimwehr, sondern auch für Jagdzwecke benötige. Da er als Landesführer der oberösterreichischen Heimwehren

Wert darauf lege, daß sich die ihm unterstellten Heimwehrtruppe gut einrichten,

habe er nach behördlicher Anmeldung eine Schießstätte mit sieben Ständen eingerichtet, die auch von Turnern benutzt werden. Er habe die 120.000 Stück Munition bestellt, da diese der Sommerbedarf für 1929 darstelle. Der Ankauf der heute auf Anordnung der Behörden geöffneten 30 Kisten sei die Ausräumung für sein Mühlviertler Jägerbataillon.

### Mißgeschick Professor Schillings

Ausland und Verpöpfung zur Zypoter Waldoper.

Generalmusikdirektor Professor Dr. von Schilling konnte die gestrige letzte Aufführung von Wagners Meisterfingerring von Nürnberg in der Zypoter Waldoper infolge eines Mißgeschicks auf der Fahrt nach Danzig nur im dritten Akt dirigieren. Schillings hatte sich, da er von Stuttgart kommend in Berlin durch Zugverspätung den Anschlag nicht mehr erreichte, ein Flugzeug gemietet. Die Maschine mußte aber, zumal sich der Flieger verfliegen hatte, wegen Betriebsstoffmangels bei Stolp niedergehen. So konnte Schillings erst mit dem Zug nach 22 Uhr in Zoppot eintreffen und nur die Szene auf der Festwiese leiten. Dem verehrten Dirigenten wurden für mifische Schuldigungen zuteil.

Wn. Die erste weltweite Theologikongress. Auf Veranlassung der Theologikongresskommission der Stockholmer Weltkirchenkonferenz findet vom 3. bis 10. August in Neuchâtel in Südschweiz die erste Konferenz zwischen westlichen und orthodoxen Theologen des Ostens statt. Sie dient wissenschaftlicher Arbeit an den Problemen der Stockholmer Konferenz. Vorsitzender ist der Bischof Brennus von Neufas, sein Stellvertreter der Heidelberger Theologe Prof. Martin Dibelius.

Wn. Die Analphabeten der Großstädte. Nach einer Zusammenfassung des Völkerverzeichnisses befinden unter den europäischen Großstädten der Haag, Berlin und Prag die wenigsten Analphabeten. Während ihr Prozentfuß in Berlin nur 0,43, in Prag 0,69 beträgt, hat Paris bereits einen solchen von 2,36, Budapest weist 4,56, Rom 10,9, Moskau 13,84 Prozent auf.

Wn. Neunhundert Jahre Christentum in Norwegen. Im nächsten Jahr begeht Norwegen die Neunhundertjahrfeier seines Uebergangs zum Christentum und des Todes Dafs des Heiligen, der im Kampf mit den Gegnern des neuen Glaubens fiel. Im ganzen Land sind Feierlichkeiten geplant: den Mittelpunkt wird Trondhjem, die alte Königs- und Bischofsstadt, bilden.







Von der Reise zurück!  
**Dr. med. Richard Tuch**  
prakt. Arzt und Geburtshelfer  
**Hindenburg OS.**  
Kronprinzenstrasse Nr. 276.

Zurückgekehrt!  
**Dr. Borgstede**  
Biskupitz, Krankenhaus Annasegen.

Von der Reise zurückgekommen  
**Dr. Berger**  
Spezialarzt für innere Krankheiten  
Oppeln, Ring 1 (Löwen-Apotheke). Tel. 1253  
Sprechstunde: werktags von 9-12 u. 3-5.

## Oeffentliche Mahnung

zur Entrichtung der Hundesteuer f. die Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. September 1929.  
Die Hundesteuer für das II. Quartal des Rechnungsjahres 1929 — 1. Juli 1929 bis 30. September 1929 — ist fällig.  
Die Hundehalter werden aufgefordert, die fällige Steuer binnen 8 Tagen an unsere Steuerkasse — Wilhelmstraße — für Stadtteil Sosnitsa — Zahlfelle Sosnitsa — einzuzahlen; auch diejenigen, welche noch nicht im Besitz einer Veranlagung sind.  
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt zwangsweise Einziehung.  
Besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt.  
Gleiwitz, den 30. Juli 1929.  
Der Magistrat Steuerabteilung B  
Dr. Warlo.

## Anfertigung sämtlicher Polster-einschl. Klubmöbel

sowie Dekorationsarbeiten werden in meiner Werkstatt reell, preiswert und zu voller Zufriedenheit meiner Kundschaft ausgeführt.  
**Erich Powalla, Tapezierer- u. Dekorateur**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 26, Ruf 2414

## Neubaumwohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern  
in  
**Beuthen Gleiwitz Hindenburg**  
und anderen Orten des Industriebezirks  
**zu vermieten.**  
Nur zahlungsfähige Bewerber, die möglichst größere Mietvorauszahlungen leisten können, wollen sich unter 3486 an den Wanderer Gleiwitz wenden.



**Zerlegbare Wellblech - Hallen und Auto - Garagen**  
liefern  
**Wolf Netter & Jacobi-Werke, Berlin W.15**  
Vertr.: W. Ring, Hindenburg OS.  
Holteistraße 6.  
Kostenlose Bauberatung

**Alten Wein**  
**Elipattan**  
für Likör, Wein, Rum, Arrak, Rognat, Punsch, Fruchtweine, Bienehonig in großer Auswahl

**Stonsdorfer- und Bergamotte-Likör-Etiketten**  
in moderner Ausführung  
neu am Lager

**Neumanns Stadtbuchdruckerei**  
Gleiwitz, Kirchplatz 1.

# Saison-Ausverkauf....

Weil man diese günstige Gelegenheit, die sich nur einmal im Jahre bietet, einfach nicht vorübergehen lassen darf, ohne den notwendigen Bedarf zu decken

und alle kommen zu uns!

Bei uns finden Sie bestimmt, was Ihnen zusagt  
Nur ist zu raten, **kommen Sie bald!**

Beginn 29. 7. 1929

# Barasch Gleiwitz

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

**Paul Fabian u. Frau**  
Agnes, geb. Kraus

Gleiwitz, Bierhaus zur Quelle  
im Juli 1929.



Mittwoch, d. 7. Aug. er., nachmitt. 3 Uhr findet im Schützengarten „Neue Welt“ das

**Familienfest**  
für un. Kameraden mit Angehörig. statt. Dasselbe ist mit Herren- u. Damenpreischießen, Verlosung, Kinderbesuchung usw. verbunden.  
Ab 1 Uhr Fortsetzung und Abschluss des Silberfestes. Um zahlreiche Beteiligung bitten der Vorstand.

## Prüfen Sie die niedrigen Preise für gute Möbel

Schlafzimmer Herrenzimmer rücksichtslos ermäßigt  
Speisezimmer Küchen  
**R. Leppich Möbelausstellung / Gleiwitz, Ring**  
Unverbindliche Besichtigung meines großen Lagers erbeten.

Heute nachmittag verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater

## Isaak Böhm

früher Laurahütte (P.-OS.)  
im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.  
**Hindenburg OS., den 5. August 1929.**  
Dorotheenstraße 2  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Pauline Böhm, geb. Schirokauer**  
**Max Böhm**  
**Lotte Böhm, geb. Schirokauer**  
**Alfred Böhm.**  
Die Beerdigung findet vom Trauerhause Mittwoch, den 8. August, nachmittags 4 Uhr statt.

## Zurückgekehrt Dr. Eckstein

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
Beuthen, Kaiser-Franz-Josef-Platz 9.

Gleiwitzer Waldschlößchen (Stadtwald)  
Mittwoch, den 7. August

## Großes Kaffee-Konzert

Kapelle der Freim. Feuerwehr  
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

## Eckladen

34,00 qm groß, mit 20 qm großem Zimmer und Beigelaß.  
**1 Laden**  
25,00 qm groß, mit ca. 60 qm großer 2 Zimmerwohnung mit Bad und Beigelaß in Gleiwitz, Neubau Loster Straße per 1. Okt. d. J. zu vermieten.  
Näheres im Büro, Gleiwitz, Loster Straße 67  
Lage günstig für Eisenwaren-, Fahrrad- und Porzellanhandlung, Milch- und Molkereiprodukte

## Ihr Schicksal 1930

erfahren Sie ausführlich und genau im **Weltkometen-Kalender 1930**  
Astrologischer Hans- und Bayern-Kalender begr. von L. Hoffmann und E. Ebertin.  
Aus dem Jahrbuch: Ihr Schicksal 1930 / Die Lebensausblicke der 1930 Geborenen / Deutschland im Jahre 1930 / Deutschland und die Zukunft Europas / Die Weltereignisse 1930 / Unter ungünstigen Stern gebohren / Die Morgenröte eines neuen Zeitalters / Das Leben auf den Gestirnen / Astrologie und Sport / Astrologische Vorkunst / Die Geheimnisse des Pendels (mit Astro-Pendeltafel) 5 Planetentafeln für 1930 mit Anleitung, Vorhersagen zu machen / 100 Worte Kalender-Kalender-Kalender ein- und jetzt / Das Wachstum der Edelsteine / Die Herkunft der Planetenstunden / Lattmas in der Krankenbehandlung / Der Venusgürtel / Die Hand — ein Spiegel der Krankheit / Wie dein Kind schreibt, so ist es / Die Gottesbotin Jakob Vorhers / Praktische Ratschläge für Wärmer und Handwerker Das Wetter für jeden Tag / Astrologisches und bürgerliches Kalenderium (mit Namenstagen) und vieles andere.  
**Preis nur 1.50 Mk.**  
Vorrätig in:

**Neumanns Buch- und Papierhandlung**  
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21 und in den Zweigstellen:  
Papierhandlung des Oberstleut. Wanderers Hindenburg OS., Dorotheenstraße 10  
Papierhandlung des Oberstleut. Wanderers Oppeln, Karlstraße 3  
Papierhandlung des Oberstleut. Wanderers Beuthen OS., Dorotheenstraße 30  
Papierhandlung des Oberstleut. Wanderers Ratibor, Drohpauer Straße 14.

Am Sonntag Morgen verstarb sanft und gottgegeben nach langer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, unsere herzengute, treusorgende, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante

## Valeska Achtelik

geb. Tometzki  
im 56. Lebensjahre.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Gleiwitz, den 5. August 1929.  
Beerdigung Mittwoch, den 7. August, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes Coseler Straße aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Kollegen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Kaplan Richter für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Magdalene Jtner.**  
Gleiwitz, den 6. August 1929.

## Geldschrank

zum Aufbewahren von Geschäftsbüchern geeignet, wird zu kaufen gesucht.  
Gefl. Offerten erbeten unter D. 603 an den Oberstleut. Wanderer Gleiwitz.

**Neberflüssiges Fett**  
macht alt u. wirkt unschön. Unschädlich. Spezialmittel — verblassender Erfolg! Gr. Packung 6.50. — Probe 2.50. Vereinfachung portofrei durch: „Kosmeta“, Gleiwitz (Ring 16). Kein Laden!

## Zurück Dr. Frank II

Gleiwitz  
Wilhelmstraße 2a (neben Karpe)

## Zurückgekehrt Zahnarzt Dr. Böhm

Gleiwitz  
Nikolaistraße 2 — Tel. 4173

## Zurückgekehrt Zahnarzt Dr. May

Gleiwitz, Fleischmarkt 1.

Ein kräft., gefund. Mädchen 1/2 Jahr alt, als eigen abzugeben.  
Zu erfragen unter K. 599 im Wanderer Gleiwitz. (21085)

**Student (Humanist)** erteilt bill. energische Nachhilfe.  
Zu erfrag. u. 2. 600 im Wand. Gleiwitz.  
■ W a r n e ■  
jeden mein. Mann Alois Stotisch etwas zu borgen, da ich für Schulden, die er macht, nicht aufkomme. (21089)  
Else Stotisch — Gleiwitz — Ratibor, Landstr. 214.

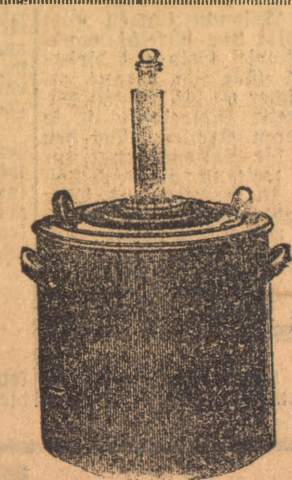
## Zur Wuwa nach Breslau!

Ausstellung „Wohnung und Werkraum“

## Deutschlands größte Ausstellung 1929

300 000 Quadratmeter Ausstellungsgebäude. — 32 Häuser mit 132 Wohnungen, zum Teil bezugsfertig eingerichtet. — Große Hallenausstellungen: wie baue ich, wie richte ich ein: mein Haus, meine Wohnung? — Haus des Handwerks: 15 handwerkliche Musterwerkstätten im lebenden Betriebe. — Landwirtschaftliches Mustergehöft, in vollem Betriebe, mit allem totem und lebenden Inventar. — Schaugärten, Hausgärten. Gewächs- und Kakteenhäuser!

## SCHLESIER! Besucht Eure große Ausstellung!



## Konserven-Gläser

Einkochgläser einschließlich Gummiring und Bügel									
	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4
eng:	35	40	45	50	55	60	65	70	75
weit:	50	55	60	65	70	75	80	85	90
Hafengläser zum Verbinden									
	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5	6	8
30	35	40	45	50	55	60	65	70	75
Klammern . . . . .	eng Stück	3.5	4.5	5.5	6.5	7.5	8.5	9.5	1.25
Gummiringe, rot . . . . .	eng Stück	3.5	4.5	5.5	6.5	7.5	8.5	9.5	1.25
Salzpapier . . . . .	2 Bogen	1.5	2.5	3.5	4.5	5.5	6.5	7.5	8.5
Einkochapparat mit Thermometer, Einsatz und 6 Bügeln . . . . .	5.50,	4.90							

## Barasch Gleiwitz

**Junge, gesunde Amme** empfiehlt sich sofort in deutsches Gebiet. Gefl. Angeb. unter 237 an den Wand. Kröl. Suta.  
**Gutsmolkerei** hat abzugeben.  
Zu erf. u. D. 481 an Wand. Gleiwitz.  
**„Dynos“ Fleischer-Lieferwagen** vollständig neu überholt sofort zu verkaufen.  
Hans Stöbisch, Wurfabrik, Gleiwitz, Tarnowitzer Straße 13  
**Auto!**  
1) Innensteuer-Limousine Rabag-Bugatti 630 P. S., 4 Ziger, 1) 5/15 P. S., 4 Ziger, offen, 1) Ford-Schnellwagen, 3-4 Tonn., mit Bosch-Licht, sehr preiswert zu verkaufen.  
Kurt Zentgraf, Beuthen, Niederstr. 9. — Telef. 2788. Gleiwitz, Telef. 3973.







auch die Verpflichtung, ihre Hilfskräfte mit entsprechender Weisung zu versehen. Sie sind mit verantwortlich für die Uebertretungen ihrer Hilfskräfte.

## Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz

350 000 Reichsmark im endgültigen Preuß. Staatshaushaltsplan 1929/30. — Erklärung des preußischen Ministers des Innern.

Der Preussische Landtag hat bei Beratung und Verabschiedung des Preussischen Staatshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929/30 beschlossen, für den Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz den Betrag von 350 000 Reichsmark durch den Haushalt des Preussischen Ministeriums des Innern für das Rechnungsjahr 1929 zur Verfügung zu stellen. Am endgültigen, auf Grund der Beschlüsse des Preussischen Landtages handlungsweise fortgeführten Preussischen Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929/30, erscheinen unter den einmaligen Ausgaben des Preussischen Ministeriums des Innern für das Rechnungsjahr 1929/30 für die Preussische Polizei und die Landjäger 350 000 Reichsmark für den Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz. Der Preussische Minister des Innern macht darauf aufmerksam, daß es sich bei dieser Summe von 350 000 Reichsmark für den Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz um den Gesamtbetrag handelt, nicht etwa um eine erste Raurate. Am endgültigen Preussischen Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929/30, erscheinen unter den einmaligen Ausgaben des Preussischen Ministeriums des Innern 9 579 000 Reichsmark für bauliche Maßnahmen für die preussische Polizei und die preussische Landjäger. Der Preuss. Minister des Innern hat in diesem Jahr zu den einzelnen Positionen seines Etats, welche Neubauten für die Polizei und die Landjäger betreffen, besondere, allerdings sehr kurzgehaltene Erklärungen abgegeben, über den Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz hat der Preuss. Minister des Innern folgende Erklärung abgegeben:

„Aus dienstlichen Gründen werden nach den Plänen des Preuss. Ministeriums die Polizeibereitschaften in der Polizeiuftersicht West zusammengelegt. Aus diesem Grunde ist der Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz notwendig. Nach den Bauplänen und Kostenanschlägen der zuständigen Dienststellen des Preuss. Ministeriums des Innern werden sich die Gesamtkosten für den Ausbau der Polizeiuftersicht West in Gleiwitz auf 350 000 Reichsmark belaufen. Dieser Betrag ist auf Grund eines Beschlusses der Preuss. Staatsregierung beim Preuss. Landtag gelegentlich der Beratung des Haushalts des Preuss. Ministeriums des Innern angefordert worden, und vom Preuss. Landtag bewilligt worden.“

\* Auszeichnung. Das Deutsche Turn und Sportabzeichen wurde Friedrich Salowski und Wilhelm Zillmann-Gleiwitz, das Reichsjugendabzeichen Fritz Piecho vom deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen durch das Stadamt für Leibesübungen Gleiwitz verliehen.

**KAHR**  
das Mundwasser der Zeit  
**Gichendorff-Apotheke**  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 8, Telefon 3396  
Laboratorium für Darmuntersuchungen.

\* Hundesteuer fällig. Die Hundsteuer für das 1. Quartal des Rechnungsjahrs 1929 (1. Juli bis 30. September 1929) ist fällig. Der Magistrat (Steuerabteilung B) richtet an alle Hundehalter die öffentliche Mahnung zur Entrichtung der Hundesteuer für die genannte Zeit. Die Hundehalter seien hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die fällige Steuer binnen acht Tagen an die Steuerkasse im Verwaltungsgebäude Wilhelmplatz (für den Stadteil Sosnitz ist es die Zahlstelle Sosnitz) einzuzahlen ist. Auch diejenigen Hundehalter, welche noch nicht im Besitze einer Veranlagung sind, haben die Steuern abzuführen. Da besondere Mahnzettel nicht zu gestellt werden, hat der Hundebesitzer nach Ablauf der Frist die Zwangsweise Einziehung zu erwirken.

\* Ein Taubenschlag geplündert. Aus einem Taubenschlag in Gleiwitz wurden 15 Tauben (so genannte Wiener Hochflieger), schwarz und weiß gefärbt, gestohlen. Vor Ablauf wird gewarnt. Personen, die fahndende Aufgaben machen können, werden gebeten, sich auf dem Zimmer 62 des Polizeipräsidiums zu melden.

\* Gewinnliste der Wohltätigkeitsverlosung des Eisenbahnervereins Gleiwitz vom 4. August 1929:  
8 16 31 39 52 55 66 85 144 188 189 192 204 234 285 290 295 298 309 362 376 495 502 508 521 532 550 563 603 607 612 616 680 685 709 722 757 771 788 802 809 813 814 818 821 826 828 855 898 927 999 1000 1007 1008 1011 1016 1021 1029 1079 1109 1123 1135 1147 1149 1168 1185 1186 1201 1203 1205 1220 1225 1241 1289 1308 1322 1368 1373 1376 1388 1414 1488 1499 1510 1516 1521 1550 1573 1585 1600 1620 1622 1633 1637 1645 1646 1652 1661 1739 1743 1766 1770 1782 1791 1799 1800 1840 1879 1918 1920 1927 1954 1962 1996 2001 2005 2008 2012 2053 2067 2077 2129 2166 2169 2192 2214 2235 2259 2314 2390 2424 2433 2435 2472 2499 2518 2525 2546 2554 2591 2607 2614 2628 2638 2658 2698 2702 2724 2752 2770 2789 2832 2833 2838 2875 2892 2898 2899 2922 2998 3023 3078 3099 3128 3132 3134 3136 3153 3155 3187 3190 3198 3199 3203 3238 3257 3259 3291 3293 3360 3363 3391 3410 3426 3453 3477 3532 3541 3550 3574 3576 3582 3593 3627 3655 3698 3710 3713 3736 3759 3779 3792 3826 3882 3890 3909 3979 4001 4014 4024 4063 4102 4113 4117 4119 4195 4203 4205 4220 4255 4281 4302 4317 4319 4321 4333 4339 4351 4371 4388 4399 4405 4407 4413 4420 4449 4474 4487 4509 4511 4533 4632 4688 4690 4691 4696 4697 4698 4705 4716 4743 4771 4785 4870 4936 4951 4978 4995 5007 5025 5044 5045 5085 5093 5112 5173 5205 5216 5221 5239 5240 5260 5289 5297 5302 5314 5349 5358 5360 5406 5428 5429 5486 5495 5509 5514 5529 5540 5567 5599 5612 5634 5649 5686 5711 5741 5742 5755 5789 5833 5912 5958 5965 5971 6006 6090 6144 6178 6181 6299 6317 6329 6369 6370 6420 6428 6481 6490 6515 6520 6548 6562 6579 6585 6602 6624 6656 6664 6691 6692 6704 6708 6710 6716 6719 6759 6762 6809 6805 6819 6837 6861 6863 6870 6896 6915 6964 6967 7005 7042 7106 7109 7118 7130 7135 7138 7153 7195 7211 7225 7229 7251 7258 7306 7309 7310 7318 7319 7353 7359 7367 7393 7394 7396 7397 7430 7433 7456. Der Hauptgewinn fiel auf No 1782. Trostpreise mit den nicht angegebenen Endnummern 22, 42, 62, 82.

\* Der Koffer auf dem Ader. Am 2. 8. wurde von der Ehefrau Marie A. aus Gleiwitz auf ihrem Felde Tarnowitzer Landstraße, ein Koffer und ein Wechselbuck der Fa. C. aus Hindenburg gefunden. Der Koffer wurde der Kripo übergeben.

\* Falsche Straßenscheine. Am 31. 7. gegen 22.20 Uhr wurden auf der Hauptstraße zwei Radfahrer zusammen. Der Radfahrer Georg L. aus Gleiwitz erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Schuld an

# Aus Ost-Oberschlesien



## Rattowik und Umgegend

Seitenstraße 2

Tel. 857.

## Aus den Geheimnissen und Schlichen des Schmugglerwesens

Malzaffee als „Zusatz“. — Nichtkonfessionierte „Maggiabriten“.

Zeit der Grenzziehung gilt innerhalb des früheren Westpreußens, also sowohl hien als drüben, der Schmuggel als eines der einträglichsten „Geschäfte“. Das Schmugglerwesen übt trotz der großen Gefahr, der solche Leute ausgesetzt sind, da sie beim Ueberritt der Grenze fast immer das Leben riskieren, auf eine große Masse, die sich hauptsächlich aus Geschäftsleuten, dann aber auch aus Mittelpersonen, welche sich meist aus Erwerbslosen rekrutieren, einen solchen Reiz aus, daß die Schmuggelgeschäfte trotz Gefährdung und großen Geldstrafen immer wieder aufgenommen werden, um das „Verlorene“ doppelt, ja dreifach aufzuholen. Es ist also kein Wunder, wenn sich die Finanzstrafkammer des Rattowitzer Landgerichts fast täglich mit Schmuggelprozessen zu beschäftigen hat, die sich gerade jetzt in der Ferienzeit infolge öfterer Vertagungen immer mehr aufhäufen.

Verhandelt wurde wieder gegen die Mitglieder einer Familie Harwath aus Königsbütte. Den Angeklagten wurde hauptsächlich Schmuggel von Maggi-Extrakt, sowie Tabak zur Last gelegt. Interessant ist die Feststellung, daß die Schmuggler dieses „Geschäfts“ recht lohnend machten, indem sie den geschmuggelten Maggi nach einer bestimmten Stelle schafften, wo er umgearbeitet, das heißt durch Beimengung von Malzaffee und anderen „Ersatzmitteln“ verdünnt und in neue „Originalflaschen“ umgegossen wurde. Durch dieses Verfahren wurde die Sache sehr rentabel. Auf solche Weise aber machten sich die Schmuggler außer dem schwer erarbeiteten Schmutz noch der Nahrungsmittelverfälschung aus gewinnbringenden Motiven schuldig. — Tabakwaren wurden mit Hilfe von „Eingeweihten“ in Säden über die Grenze geschafft. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, welches „Loch“ die listigen Schmuggler an der fast überwachten Grenze ausfindig gemacht hatten, weswegen ihnen die Grenzer auch längere Zeit nicht auf die Spur kommen konnten. Durch Rinder wurden die Waren verschiedenen Kaufleuten in unauffälliger Weise zugeführt. Das Treiben dieser Schmuggler dauerte eine längere Zeit, bis ihnen die Grenzbeamten durch Zufall doch auf die Spur kamen. Es wurden schon 3. Jt. größere Geldstrafen verhängt, doch nahmen die Schmuggler ihren „Verus“ wieder auf. Gegenwärtig liegen bei der Rattowitzer Finanzstrafkammer gegen die Familie Harwath auf 10 Straßaden wegen Schmuggels von Maggi-Extrakt, sowie Tabak, Philomena Harwath, deren Söhne Alfred und Josef, die Tochter Maria, ferner die Mitangeklagten Maria Dwojarski, Pauline Kaczmarz, Theodor und Josef Wawroski, sowie die Witwe Harwath aus Wismarsbütte zu verurteilen. Der Angeklagte wird diesen Personen zur Last gelegt, an einer nicht näher ermittelten Stelle der Grenze im Oktober 1926 aus Deutschland nach Polen eine große Menge Kaffee, Zigaretten u. a. m. unvorsichtigerweise eingeführt, bezw. sich gegenwärtig Verstecke geleistet zu haben. Die Angeklagten behaupten die Waren bei sich auf und lie-

fernten sie dann an die Kaufleute weiter. Dieser interessante Prozeß wurde vom Gericht für einen späteren Termin vertagt, da infolge Ausbleibens eines Teiles der Angeklagten nicht weiter verhandelt werden konnte.

Hinter Schloß und Riegel. Wie berichtet, wurde in die Wohnung der Eheleute Drona in Rattowik ein schwerer Einbruch verübt. Die Einbrecher stahlen dort aus einem Koffer, welcher sich im Schrank befand, die Summe von 3500 Mark sowie 5 amerikanische Dollar. Der Rattowitzer Kriminalpolizei gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, die Täter und zwar die Brüder Hugo und Bruno Kühnel aus Rattowitz, ulica Gieniewicza, zu ermitteln und zu verhaften. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde der größte Teil des Geldes vorgefunden und beschlagnahmt. Konfisziert wurden außerdem ein photographischer Apparat und ein Lautsprecher. Auch diese Gegenstände sollen von Diebstählen herühren. Das Geld wurde den Bestohlenen inzwischen wieder zugestellt. Die beiden Einbrecher wurden in das Rattowitzer Gefängnis eingeliefert. — Wegen Einbrüchen in die Büros des „Centraln Zwiazet Robotnikow“ Zwiazet Robotnikow Przynislaw Metelowski, „Centraln Zwiazet Robotnikow Budowlanow“ und „Zwiazet Robotnikow Przemyslow“ wurden der Schlosser Konrad Golaszajt aus Mysłowice und der Arbeiter Richard Niemiec aus Rattowitz verhaftet. In den Büros wurden sämtliche Schränke und Schubfächer gewaltsam erbrochen und nach Geld durchsucht.

Ein jugendlicher Automarder. Der 18jährige Paul Korne aus Sannawalde bei Radowitz bemerkte auf der ulica Konopnicki in Rattowitz ein herrenloses Personauto stehen. Nach entschlossener Schwärzung er sich auf das Auto und fuhr davon. Das Auto trägt die Nummer 21. 3445. Der jugendliche Autodieb konnte 3. Jt. nicht ermittelt werden.

Gefahren der Straße. Von einem Personauto wurde auf der ulica Radowicka in Zabodzie der 74jährige Herr Jersch angefahren. Zu Boden geschleudert und erheblich verletzt. Der Chauffeur setzte nach dem Unfall die Fahrt weiter fort, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

Eigenümer kann sich melden. Ein Fahrrad Marke „International“ Nr. 1007, welches auf dem Polizeiamt in Zabodzie vor etwa 4 Wochen konfisziert wurde, kann von dem rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden. Wie es heißt, soll es sich um ein gestohlene Fahrrad handeln.

Warnung! Die Polizei gibt bekannt, daß in Przynislaw und Umgegend falsche Zwei-Mark-Stücke im Umlauf gesetzt werden. Größte Vorsicht bei Entgegennahme von Geldstücken ist daher am Platz.

Noch ein Verkehrsunfall. Von einem Radler wurde auf der ulica Wymysla in Lipine ein Anabe angefahren. Der Junge erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen. Nach den überragten Feststellungen sollen die Eltern des Kindes die Schuld an dem Unfall tragen, welche dieses unbeaufsichtigt ließen.

Von seinem Logiestisch bestohlen. Von einem gewissen Heinrich Klamczak aus Polen wurde der Wohnungsinhaber Marcel M. aus Zabodzie, welcher diesem in seiner Wohnung Quartier gewährte, arg bestohlen. Klamczak stahl aus einem verschlossenen Kasten die Summe von 600 Mark. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

Quartalsversammlung der Rattowitzer Konditor-Zwangsanstalt. In Rattowitz fand unter Vorsitz des Konditor-Obmanns Klupick aus Königsbütte die fällige Quartalsversammlung der Rattowitzer Konditor-Zwangsanstalt statt. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten wurde seitens der Versammelten ein Beschluß gefaßt, wonach in einem Betriebe nicht mehr als 4 Lehrkräfte beschäftigt werden dürfen. Es entfielen auf den Meister 2 und auf jeden weiteren Gehehilfen ein Lehrling. Zum Schluß wurde der genaue Termin für die nächsten Gehehilfsprüfungen festgesetzt. Anmeldungen können bis spätestens zum 15. August beim Obermeister Klupick in Königsbütte, Ring, vorgenommen werden.

dem Unfall soll den Radfahrer Paul R. aus Gleiwitz treffen, weil er ohne Licht und auf der linken Straßenseite gefahren ist.

\* Einbruch. Am 4. 8. gegen 15.30 Uhr wurde in das Geschäft des Friseurs Paul Sch. in Gleiwitz, Marktstraße, eingebrochen, wobei Bargeld und Waren im Werte von 80 Mark gestohlen wurden. Die Täter sind unbekannt.

Die besten Lautsprecher finden Sie bei Radio-Ilmer, Gleiwitz, Niederwallstraße 3 gegenüber der Hauptpost

\* Ohne Führerschein. Am 4. 8. gegen 17.45 Uhr fuhr der Führer des Kraftwagens 1 K 46617 auf der Tarnowitzer Landstraße die Schülerin Elzbieta W. von hier an und verletzte sie leicht. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt. Der Führer des Kraftwagens war nicht im Besitze der erforderlichen Ausweispapiere. Das Kraftfahrzeug wurde sichergestellt. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

\* Ueberrfahren. Am 3. 8. gegen 20.15 Uhr überfuhr der Antiker Paul V. aus Gleiwitz mit einem zweipersonigen Fuhrwerk den Fußgänger Richard L. aus Gleiwitz. L. erlitt einen Bruch des rechten Unterarms und Hautabschürfungen. Der Verletzte wurde durch die Sanitätswache in das Städt. Krankenhaus geschafft.

\* Vom Schlachthofe. Im städtischen Schlachthofe wurden im Monat Juli 8 F. geschlachtet: 15 Pferde, 10 Ochsen, 70 Bullen, 747 Kühe, 105 Ziegen, 923 Kälber, 2431 Schweine, 100 Schafe und 39 Ziegen.

\* Laband. (31. Stiftungsfest der Freiwilligen Sanitätskolonne.) Am Sonntag begann die hiesige Sanitätskolonne ihr 31. jähriges Bestehen mit einer praktischen Übung auf Grund folgender Annahme: Bei einer in einem in der ersten Etage gelegenen Klassenzimmer der Schule 2 stattgefundenen Kilmörbrunnen entstand durch Kurzschluß Feuer, welches aber gleich gelöscht wurde. Durch eine Panik verunglückten mehrere Kinder. — Die Sanitätskolonne wurde um 13.40 Uhr alarmiert und rückte mit allen verfügbaren Rettungs- und Sanitätsgeräten an die Unfallstelle. Es kamen Knochenbrüche und andere Verletzungen zur Behandlung. Bei der Inspektion wurden auch an die Behandlung der Verletzung entsprechende Fragen gestellt, die zufriedenstellend beantwortet wurden. Dr. P. a. e. Gleiwitz hielt die Kritik. Dann begrüßte der 1. Vorsitzende der Kolonne Dr. G. L. die Gäste und zeichnete für 15 jährige Tätigkeit die Kameraden Wollan, Knopff, Wilhelm Groß, Grünmann, Herbert Natta, Kaczmarek, Johann Wabasz, Niemien und Kramarczyk aus. Nach einem Festzug durch den Städt. Park fand bei Auerbach das Festkonzert statt. Sehr bedauerlich ist es, daß unserer Sanitätskolonne von der Bürgererschaft zu wenig Anerkennung und Unterstützung zuteil wird.

Bauernverein hielt bei Namisa eine Generalversammlung ab, die von Hauptlehrer Much-Lubie geleitet wurde. Als Gast begrüßte er den Direktor Dahnem-Weisse. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1928 wurde genehmigt. Sie schloß mit einem Fehlbetrag von 5000 Mark ab. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Der Fehlbetrag konnte durch die Geschäftsführung in diesem Jahre zum größten Teil wieder eingeholt werden. Die Revision stellte fest, daß das von einer leichtfertigen Ausnutzung verbreitete Gerücht, die Genossenschaft hätte durch schlechte Dispositionen 46000 Mark verloren in das Reich der Fabel gehört. Der erlittene Verlust kam hauptsächlich durch Konkurs einer Firma zustande, durch den die Genossenschaft rund 4000 Mark verlor. Da die Haftsumme für die Geschäftsführung zu niedrig war, wurde sie von 500 auf 1000 Mark erhöht, so daß eine Gesamtsumme von 128000 Mark vorhanden ist. Die Zahl der Mitglieder ist auf 110 mit 128 Geschäftsanteilen angewachsen.

\* Ein Kind angefahren. Am 2. 8. gegen 18 Uhr wurde der 5 Jahre alte Anabe Hans W. auf dem Bürgerfeld der Eisenbahnstraße in Beistrefscham von dem Arbeiter Paul V., der mit seinem Fahrrad auf dem Bürgerfeld fuhr, überfahren. Der Anabe wurde am Kopfe und am linken Arm verletzt. Das Kind wurde in die Wohnung seiner Eltern geschafft.

## Keine Staatshilfe für die Unwetter-Geschädigten im Kreise Loß

mit, Berlin, 5. Aug. Seitens der Zentrumsabgeordneten Kawadzi, Frau Ziaahl, Kreiser, Mantle und Henkel war unter dem 26. Juni eine kleine Anfrage im Landtag eingebracht worden, in der unter Hinweis auf das schwere Unwetter vom 21. Juni das Staatsministerium gefragt wurde, ob es bereit sei, eine umfassende Hilfsaktion für die meist nicht gegen Hagel versicherten Geschädigten durchzuführen.

In der nunmehr ergangenen Antwort des Ministers des Innern heißt es: „Von dem Grundsatze, daß bei versicherungsfähigen Schäden eine staatliche Notstandsaktion nicht eingeleitet werden darf, kann auch im vorliegenden Falle nicht abgegangen werden. Es muß daran festgehalten werden, daß der Staat nur bei solchen Elementarschäden helfend eingreifen kann, deren Folgen die Betroffenen selbst auf keinerlei Weise abwenden könnten. Ein Abgehen von diesem Grundsatz würde zudem eine ungerechtfertigte Benachteiligung derjenigen Geschädigten bedeuten, die aus eigenen Kräften bisher die Versicherungsprämien aufgebracht haben, obwohl sie sich nicht in günstiger wirtschaftlicher Lage als die übrigen Betroffenen befanden.“

## Gesell und Umgegend Das Fahnenweihfest der Artilleristen

Ein Gedeih und Gedeih unter Beteiligung sämtlicher hiesigen Vereine und der freiwilligen Feuerwehr leitete am Vorabend des Fahnenweihfestes der Artillerievereine von Gesell und Umgegend ein. Daraus fand ein Komers im Sozialaal zum Deutschen Haus statt. Am Hauptfesttage wurde um 6 Uhr morgens ein Weiden veranstaltet. Zusammen mit den von auswärts herbeigekommenen Vereinen fand sodann auf dem kleinen Freizeitplatz ein Festgottesdienst durch Stadtpfarrer Jerke und Pastor Rauschenfeld statt, bei welchem die kirchliche Weihe der Fahne vollzogen wurde. Nach der Rückkehr konzertierte die Feuerwehrkapelle der Geseller Cellulose- und Papierfabriken Gesell-Oberhofen auf dem Marktplatz. Den Glimpunkt des Tages bildete nachmittags der imposante Festzug, der sich von der Hauptstraße aus durch die Straßen der Stadt nach dem Ringe in Bewegung setzte. Eine Gruppe Berittener in den alten Kavallerieuniformen folgten sämtliche Artillerievereine Oberschlesiens und von weiter her, fast alle Kriegervereine des Geseller Kreisriegerverbandes, die Ortsgruppen des Landesjägerverbandes und Stahlhelm. Vor dem Rathaus waren eine größere Anzahl Ehrenkräfte aus Stadt und Umkreis versammelt. Nachdem General der Artillerie Nebel unter den Klängen des Präzisionsmarsches die Fronten der Vereine abgesprochen und eine Anzahl Kameraden durch Ansprachen ausgezeichnet hatte, hielt der Vorsitzende des Artillerievereins Gesell Rechtsanwalt Wids eine Begrüßungsansprache mit Dankworten für das zahlreiche Erscheinen der Vereine. Nach einem Liebesvortrag des hiesigen Männergesangsvereins unter Leitung seines Chormeisters Oberpostleitet Fidler hielt General der Artillerie Nebel eine von vaterländischem Geist durchwehte Ansprache und nahm die Weihe des entfalteten Banners vor. Nach einem weiteren Liebesvortrag wurden von zahlreichen Vereinen Fahnenmärdel überreicht. Nach Beendigung des Festaktes marschierten sämtliche Vereine im Paradezug vor General Nebel und den anderen Ehrenkräften vorbei. Im Schützenhausgarten entwickelte sich bei Konzert und mannigfachen weiteren Darbietungen ein großes Volksfest und Abends wurde ein Tanzperanügen in mehreren Sälen der Stadt den Abschluß des allseitig wohl gelungenen Festes.

## Gutentag und Umgegend

— Wichtige Veränderung bei der Reichspost. Mit dem 1. August d. J. ist bei dem hiesigen Reichspostamt eine wichtige Veränderung eingetreten infolgedessen, als die Ortschaften Schemowitz, Barlow, Kozuren, Goslaritz, Gwosdzian, Dzielnia-Haiden, Wroos, Gloschisch, Wroosdzian nicht mehr vom Postamt Gutentag, sondern vom Postamt Rosenberga OS. betreut werden. Die Verlegung der neuen Postanstalten erfolgt mittels Kraftpost, bei der auch eine beschränkte Personenbeförderung vorgesehen ist. Das wichtigste bei dieser Neuerung ist die Tatsache, daß vorgenannte Ortschaften sämtlich Telefonanschlüsse erhalten. Die neuen Postanstalten sind beständige Postanstalten, welche neben der Zustellung von Briefen, Paketen, Geldsendungen auch alle übrigen Befugnisse wie ein größeres Postamt haben, z. B. auch Auszahlung von Renten. Wie alles aber auch seine Schattenseiten hat, so ist leider aber eine Erhöhung des Briefportos nicht zu umgehen gewesen. Ein einfacher Brief bis 20 Gramm kostet von Gutentag bis Goslaritz z. B. nunmehr 15 Pfa. Um Mißverständnisse in der Zustellung zu vermeiden, ist bei oben genannten Ortschaften nicht mehr „Post Gutentag“, sondern „Post Rosenberga OS.“ — Land“ zu schreiben.











Die Jagd nach den Millionen des Zaren

Das ungeheure Zarenvermögen in Amerika — Anastasia, die „Zarentochter“ flagt auf Herausgabe — 32 Großfürsten klagen dagegen — Auch die Sowjetregierung flagt

In New York befindet sich bei der „National City Bank“ und bei der „Guaranty Trust Co.“ ein Kistenvermögen, das dem früheren russischen Zaren gehörte und hier für besondere Zwecke und Zeiten deponiert wurde. Die beiden Banken haben allein nach ihren Feststellungen russische Depots in Höhe von 6 Millionen Dollar bei sich. Aber tatsächlich soll das Vermögen des Zaren oder der ehemaligen russischen Regierung — die Rechtsgelehrten sind sich darüber noch nicht klar — bei diesen Banken und bei einigen anderen insgesamt mindestens 25 Millionen Dollar betragen. Ein großer Teil dieser gewaltigen Summe soll sich u. a. beim Weltbankhaus Morgan befinden. Morgan gibt aber seinerlei Auskunft.

Da die Angehörigen des früheren Zarenhauses heute im allgemeinen nicht auf Rosen gebetet sind, so ist es selbstverständlich, daß sie für diese russischen Millionen ein großes Interesse haben, zumal sich in den letzten Monaten eine richtige Jagd nach mehreren Millionen nach diesen Reichthümern entfaltet hat. Den berechtigten Anspruch auf die in New York lagernden Millionen glaubt die angeklagte Großfürstin Anastasia zu haben, die bekanntlich die einzige überlebende Zarentochter zu sein. Ihr wird aber dieser Titel von verschiedenen Seiten mit recht stichhaltigen Gründen bestritten, jedoch die Frage der Erbschaft durchaus nicht geklärt ist. Anastasia flagt nun auf Herausgabe des Besitzes ihres angeblichen Vaters.

Die amerikanischen Gerichte, die sich mit dieser Frage zu befassen haben werden, werden zwei Fragen beantworten müssen, nämlich 1. ob Anastasia tatsächlich die Tochter des Zaren ist und 2. ob das Geld dem Zaren gehört oder dem russischen Staat. 32 Angehörige des ehemaligen russischen Kaiserhauses, Großfürsten, Großfürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen bestritten, daß Anastasia tatsächlich eine Zarentochter sei. Sie haben sich zu einer Interessengruppe zusammengetan, die unter der Führung des bekannten New Yorker Rechtsanwaltes Tudley Kohler um die Erringung der russischen Millionen kämpft. Um Tudley Kohler scharen sich die besten New Yorker Anwälte, denn es gilt, Millionen zu verdienen, wenn die Ansprüche der Großfürstinnenpartei vom Gericht als berechtigt angesehen werden.

Die Großfürstinnen-Partei hat aber nicht nur Anastasia zu bekämpfen, sondern auch die Vertreter der Sowjetregierung, die sich gleichfalls hervorragende Anwälte in New York verschafft hat, da sie erklärt, daß die Millionen Eigentum des russischen Staates seien. Es ist also ein Kampf aller gegen alle, der durch den Gerichtsspruch entschieden werden muß. Wenn das Urteil dahin geht, daß Anastasia einwandfrei als Zarentochter angesehen und der Schad als Eigentum des Zaren betrachtet werden muß, dann fallen die Forderungen der Großfürstinnenpartei und der Sowjetstaaten aus.

Eine große Anzahl von staatsrechtlichen Sachverständigen und Kennern der russischen Zarenfamilie wird zur Klärung des Urteils herangezogen werden. Die Großfürstinnenpartei hat bereits mehrere Sachverständige gewählt, um zu beweisen, daß Anastasia nicht zur Familie Romanow gehöre, und die Sowjetregierung hat ihrerseits wiederum staatsrechtlicher Vordenker, die überzeugend darlegen, daß die in New York lagernden Millionen Eigentum des russischen Staates und nicht Eigentum des Zaren gewesen sind, ebenso wie die Hofstaatsgebäude und andere im Ausland befindlichen Wertgegenstände.

Das Gericht wird also einen recht schweren Stand haben, um die Wahrheit zu finden, denn hier stehen Autoritäten gegen Autoritäten, und alle glauben, das einzig richtige Urteil zu haben.

Die Jagd nach den Millionen des Zaren

Das ungeheure Zarenvermögen in Amerika — Anastasia, die „Zarentochter“ flagt auf Herausgabe — 32 Großfürsten klagen dagegen — Auch die Sowjetregierung flagt

In New York befindet sich bei der „National City Bank“ und bei der „Guaranty Trust Co.“ ein Kistenvermögen, das dem früheren russischen Zaren gehörte und hier für besondere Zwecke und Zeiten deponiert wurde. Die beiden Banken haben allein nach ihren Feststellungen russische Depots in Höhe von 6 Millionen Dollar bei sich. Aber tatsächlich soll das Vermögen des Zaren oder der ehemaligen russischen Regierung — die Rechtsgelehrten sind sich darüber noch nicht klar — bei diesen Banken und bei einigen anderen insgesamt mindestens 25 Millionen Dollar betragen. Ein großer Teil dieser gewaltigen Summe soll sich u. a. beim Weltbankhaus Morgan befinden. Morgan gibt aber seinerlei Auskunft.

Da die Angehörigen des früheren Zarenhauses heute im allgemeinen nicht auf Rosen gebetet sind, so ist es selbstverständlich, daß sie für diese russischen Millionen ein großes Interesse haben, zumal sich in den letzten Monaten eine richtige Jagd nach mehreren Millionen nach diesen Reichthümern entfaltet hat. Den berechtigten Anspruch auf die in New York lagernden Millionen glaubt die angeklagte Großfürstin Anastasia zu haben, die bekanntlich die einzige überlebende Zarentochter zu sein. Ihr wird aber dieser Titel von verschiedenen Seiten mit recht stichhaltigen Gründen bestritten, jedoch die Frage der Erbschaft durchaus nicht geklärt ist. Anastasia flagt nun auf Herausgabe des Besitzes ihres angeblichen Vaters.

Die amerikanischen Gerichte, die sich mit dieser Frage zu befassen haben werden, werden zwei Fragen beantworten müssen, nämlich 1. ob Anastasia tatsächlich die Tochter des Zaren ist und 2. ob das Geld dem Zaren gehört oder dem russischen Staat. 32 Angehörige des ehemaligen russischen Kaiserhauses, Großfürsten, Großfürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen bestritten, daß Anastasia tatsächlich eine Zarentochter sei. Sie haben sich zu einer Interessengruppe zusammengetan, die unter der Führung des bekannten New Yorker Rechtsanwaltes Tudley Kohler um die Erringung der russischen Millionen kämpft. Um Tudley Kohler scharen sich die besten New Yorker Anwälte, denn es gilt, Millionen zu verdienen, wenn die Ansprüche der Großfürstinnenpartei vom Gericht als berechtigt angesehen werden.

Die Großfürstinnen-Partei hat aber nicht nur Anastasia zu bekämpfen, sondern auch die Vertreter der Sowjetregierung, die sich gleichfalls hervorragende Anwälte in New York verschafft hat, da sie erklärt, daß die Millionen Eigentum des russischen Staates seien. Es ist also ein Kampf aller gegen alle, der durch den Gerichtsspruch entschieden werden muß. Wenn das Urteil dahin geht, daß Anastasia einwandfrei als Zarentochter angesehen und der Schad als Eigentum des Zaren betrachtet werden muß, dann fallen die Forderungen der Großfürstinnenpartei und der Sowjetstaaten aus.

Eine große Anzahl von staatsrechtlichen Sachverständigen und Kennern der russischen Zarenfamilie wird zur Klärung des Urteils herangezogen werden. Die Großfürstinnenpartei hat bereits mehrere Sachverständige gewählt, um zu beweisen, daß Anastasia nicht zur Familie Romanow gehöre, und die Sowjetregierung hat ihrerseits wiederum staatsrechtlicher Vordenker, die überzeugend darlegen, daß die in New York lagernden Millionen Eigentum des russischen Staates und nicht Eigentum des Zaren gewesen sind, ebenso wie die Hofstaatsgebäude und andere im Ausland befindlichen Wertgegenstände.

Das Gericht wird also einen recht schweren Stand haben, um die Wahrheit zu finden, denn hier stehen Autoritäten gegen Autoritäten, und alle glauben, das einzig richtige Urteil zu haben.

Zum Wohnungsstreit

Was geschieht mit dem ermittelten Mieter und seinen Möbeln?

Von Dr. jur. Heinzfried Helmig.

Es ist eine häufig zu beobachtende Erscheinung, daß zur Räumung verurteilte Mieter sich im Unklaren darüber befinden, was nach der Räumung mit ihren Möbeln geschehen wird. Die Rechtslage ist folgende: Ist ein Mieter auf Grund gerichtlichen Erkenntnisses durch den Gerichtsvollzieher zur Räumung genötigt worden, so ist er verpflichtet, sich eine neue Unterkunft — sei es ein möbliertes Zimmer, ein Hotelzimmer oder sonstiges Obdach — zu verschaffen. Unterläßt er dies, trotz Aufforderung der Polizei schuldhaft, so macht er sich nach § 361, 3. 8. Str. G. B. strafbar. Neben Verurteilung zur Haft kann in schwerwiegenden Fällen auch auf Uebertretung an die Landespolizeibehörde erkannt werden. Kann sich der Mieter trotz eifrigen Bemühens z. B. infolge des z. T. herrschenden Wohnungsmangels und der Teuerung keine neue Unterkunft verschaffen, dann ist die Polizei aus polizeilichen Gründen verpflichtet und berechtigt, ihm eine Unterkunft zu verschaffen. Das wird sie, falls andere geeignete Räumlichkeiten — wie Baracken oder etwa freistehende Wohnungen — nicht vorhanden sind, dadurch bewerkstelligen, daß sie den Mieter in seine bisher innegehabte Wohnung wieder einweist. In diesem Falle hat aber die Ermittlungsfürsorge für die Zahlung der Mieten aufzukommen.

Dieselben Maßnahmen kann die Polizei aus polizeilichen Gründen dann treffen, wenn der Gerichtsvollzieher bei der Räumung die Möbel des Mieters auf die Straße gestellt hat. Hier hat die Polizei die Wahl, ob sie die Möbel in einem Lager aufbewahren oder in die geräumte Wohnung zurückschaffen will.

Nun kommt es oft vor, daß der Mieter sich bei der Räumung durch den Gerichtsvollzieher fern hält. In diesem Falle muß der Gerichtsvollzieher bei der Räumung zwei Zeugen hinzuziehen. Bei Strafe ist ihm verboten, sich damit zu begnügen, die Möbel aus der Wohnung auf die Straße zu schaffen und dort stehen zu lassen. Zur ordnungsmäßigen Erfüllung seines Vollstreckungsauftrages gehört es, für die Verwahrung der Möbel zu sorgen. Diese kann in einem Lagerhaus oder Schuppen unter Umständen sogar in der ehem. Wohnung vorgenommen werden. Doch muß der Vermieter, weil die Verwahrung ein Teil der Zwangsvollstreckung ist, dem Gerichtsvollzieher die durch die Verwahrung entstehenden Kosten vorstrecken. Falls der Mieter die so in Verwahrung gebrachten Möbel nicht abholt, kann durch das Vollstreckungsgericht der Verkauf der Möbel und die Hinterlegung des erzielten Erlöses angeordnet werden. In diesem Falle stellt für den Vermieter das Recht — und das ist besonders wichtig — auch die Möglichkeit, sich wegen seines an den Gerichtsvollzieher geleisteten Vorschusses für die Zwangsvollstreckung aus dem Erlöse der verkauften Sachen zu befriedigen.



Hindenburg Nachrichten

Dorothienstraße 10. Telefon 3829.

Früherer

In und um Hindenburg hat sich seit reichlich fünf Jahren die Getreideernte begonnen und um Hindenburg herum ist sie, so weit Kornfelder in Frage kommen, flott im Gange. Der Spaziergänger hat also wieder einmal Gelegenheit, die trotz allen Vordringens der Maschine noch immer anziehenden und in ihrem Charakter ganz ländlichen Bilder zu sehen. Die gebräunten Gestalten der Schnitter mit den altüberlieferten breitkrempigen Strohhüten, die scherzenden Garbenbinderinnen, deren Pausbacken gelblich aus den weißen Kopftüchern schauen, und schließlich die langen Reihen der Getreidebündel, die wohl für jeden etwas Anziehendes und Unheimliches haben. Den einen erinnern sie an Heimat und Elternhaus, an eine Zeit, da er selber barfüßig und in klappernden Holzpantoffeln als eifriger Erntehelfer über Ackerstoppeln lief, dem anderen wecken sie wenigstens Ferien Erinnerungen. Jeden von uns aber muß der Anblick eines Erntefeldes bei aller Freude über Frucht und Segen nachdenklich stimmen, sich immer wieder einmal die naturgegebenen Zusammenhänge unserer Lebens- und Schaffensbedingungen überlegen lassen. Erst dann kann er den wahren und tiefen Sinn des lauten Erntejubels der Landbevölkerung, an dem wir Städter alle Ursache hätten teilzunehmen, ganz verstehen.

Der Magistrat Hindenburg vergibt Arbeit

In der gestrigen Baudeputations-Sitzung wurden folgende Arbeiten vergeben: Die Erd-, Pflaster- und Chauffierungsarbeiten in der Pfarrstraße der Ka. Malura, die Lieferung von Chauffierungsfest für die Pfarrstraße der Ka. Berger, die Lieferung von Pflasterfest für die Pfarrstraße der Firmen Kula-Witz und Wlodarz, des ferner die Lieferung von Backschlamm für die Pfarrstraße der Ka. Gaidzik. Den Auftrag zum Ausbau des Michaelstorplatzes erhielt die Ka. Schön und zur Lieferung der Hochpumpen für den Ausbau desselben die Ka. Reich. Die Lieferung der Granitplatten für den Michaelstorplatz führt die Ka. Schmidt aus und des Chauffierungsfestes die Ka. Haffa. Mit den Arbeiten beim Ausbau der Schillerstraße wurde die Ka. Bouterloos beauftragt, zur Lieferung der Kesselschläde und des Chauffierungsfestes für die Befestigung der Wege in der Schrebergartenkolonie an der Burchardstraße die Ka. Haffa. Die Ka. Koziejski wird eine Zaunmauer am St. Andreas-Friedhof errichten. Die Tischler- und Reparaturarbeiten beim Umbau des Stadthauses 1, Dorothienstraße führt die Ka. Mitschmann aus. Mit der Lieferung und dem Verlegen von Linoleum im Dienstwohnhaus an der Pariserstraße wurde die Ka. Walter beauftragt, den gleichen Auftrag für den Umbau des Stadthauses 1 erhielt die Ka. Bollard. Die Malerarbeiten im Dienstwohnhaus an der Pariserstraße führt die Ka. Peter aus. Den Auftrag zur Vergrößerung der Niederdruckdampfheizung für das Stadthaus 1 erhielt die Ka. Krug. Die Betonarbeiten bei der Umzäunung der Kleingartenanlage, südlich der Burchardstraße, führt die Ka. Balt & Co. aus. Das Mischdrabgewebe für diese Umzäunung liefert die Schleißer Drahtwarenfabrik. Mit der Lieferung und dem Verlegen von Linoleum in den Kleingartenbauten an der Pfarrstraße wurde die Ka. Herzberg, mit der Lieferung von Betonpfählen für den städt. Fuhrpark die Ka. Silber und mit der Lieferung des Drahtgeflechtes für denselben die Ka. Graffa beauftragt.

2. Stadterordnetenwahlen am 17. November. Die für Oberschlesien in diesem Jahre fälligen Neuwahlen der Gemeindevertretung

Zur Waldenburger Bergwerfstatkatastrophe

Waldenburg, 6. August.

Der Leiter des Gruben Sicherheitsamts Ministerialdirektor Hoffeld sowie Ministerialrat Kötter haben sich zu einem Besuche der WZV. noch einmal über die Waldenburger Katastrophe geäußert. Sie bezeichnen insbesondere verschiedene Gerichte, die in Umlauf sind und nehmen dabei teilweise auf das bereits veröffentlichte Zwischengutachten des Unfallausschusses Bezug. Es wurde hervorgehoben, daß keine Kohlenstaubexplosion erfolgt war und daß dies auf die seitens der Bergbaubehörde angeordneten Sicherheitsmaßnahmen, insbesondere auf die Durchsehung mit Gesteinsstaub zurückzuführen sei. Die Annahme, daß Stößen im Gelände generell verboten sei, trifft nicht zu. Eine Veranlassung hierzu lag auch nicht vor, dagegen dürfte nur in der Stöße, nicht aber im Abbau geschossen werden und gegen diese Anordnung scheint auch nicht verstoßen worden zu sein, wie ja ein Stöße als Explosionsursache aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in Frage kommt.

Die gesamte Untersuchung muß sich sehr viel auf Indizien stützen. In dem Arbeitsfeld, das höchstens 150 des gesamten Abbaubereiches ausmachte, wurden die 7 Grubensicherheitslampen äußerlich unverändert gefunden. Das spricht für die Annahme, daß die Explosion keine so große Gewalt hatte, wie gelegentlich behauptet wurde. Trotz dieses Befundes kann die Sicherheitslampe aber als Ursache in Frage kommen. Möglich ist beispielsweise, daß die Flamme durch einen starken Luftzug an den Drahtkorb herangebracht wird, wodurch dieser ins Glühen kommt und die Gase entzündet. Auch können irgendwelche Undichtigkeiten an der Lampe vorhanden gewesen sein, die mit normalem Auge nicht sichtbar sind, aber das Eindringen und Entzünden der Gase ermöglichen.

Schließlich besteht auch die Möglichkeit, daß beim Anzünden mittels des Reibfeuers einige Eisenstücke umhergefliegen, die erst später ins Glühen gerieten. Durch Frischwetterzündung kann eine Schlagretteranzündung nicht verhindert, sondern nur in der Zusammenfassung des Gemisches beeinflusst werden. Inwiefern hier verfahren wurde, soll eine besonders eingehende Untersuchung ergeben, die sich sogar auf das zuständige Kieweramt erstrecken wird, um festzustellen, ob hier die Aufsichtsbefugnisse verletzt hat. In diesem Gutachten wird auch ein Arbeitnehmervertreter des Unfallausschusses miteinbezogen. Ein brennender Stöße, wie einige Zeitungen behauptet hatten, ist nicht vorhanden gewesen, auch stimmt es nicht, daß sich am Tage nach der Katastrophe mit Ausnahme von 15 Mann die Belegschaft geweigert hätte einzufahren. Die beschränkte Einfuhr wurde auf amtliche Anordnung durchgeführt. Die Rettungsgeräte waren in guter Ordnung, wie überhaupt die Rettungsaktion sehr gut funktioniert hat. Trotzdem mußte der vordringenden Giftdampfen ein Ausweg gewahrt werden, was die Aktion so schnell durchgeführt, wie es bisher noch nicht beobachtet wurde.

Zum Schluß stellte Ministerialrat Kötter fest, daß im niederschlesischen Bergbaubereich schon sehr viel die tragbare elektrische Lampe eingeführt sei und nur die Aufsichtsbefugnisse mit den Grubensicherheitslampen ausgerüstet werden. Das war auch auf der Friedens-Hoffnunggrube der Fall.

in dem Hofeingang Kronprinzstraße 215 mit seinem Fahrrad das Kind Paul M. aus Hindenburg angefahren und leicht verletzt. — Am gleichen Tage fuhr ein Lieferwagen auf der Seiditz nach der Wilhelmstraße. Auf dem Lieferwagen fuhren drei 10- bis 11-jährige Knaben mit. Als der Lieferwagen einem anderen Fahrzeuge ausweichen wollte, fiel einer der Knaben aus Hindenburg vom Wagen herunter und geriet unter die Räder. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und wurde sofort in das Knappschaftslazarett gebracht.

Z. Vier Verkehrsunfälle. Am 3. August stieß ein Pkw., als er in die Alsenstraße einbiegen wollte, mit einem Pkw. zusammen. Der Fahrer des Pkw. wurde leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall soll dem Fahrer des Pkw. treffen, weil er die Vorfahrt seiner Fahrtrichtung nicht angezeigt hat. — In demselben Tage fuhr ein Motorrad auf der Zarnowitzer Straße Ecke Wilhelmstraße in Miskultsch in eine Kraftdrosche hinein. Der Fahrer des Kraftwagens wurde leicht verletzt, das Kraftfahrzeug leicht beschädigt. Die Schuld an dem Unfall soll dem Fahrer des Kraftwagens treffen, weil er die Veränderungen seiner Fahrtrichtung nicht angezeigt hat. — Gestern fuhr der Arbeiter Johann Sch. aus Friedrichswille in angetrunkenem Zustande auf seinem Motorrad in übermäßig schneller Fahrt von Waldhof nach Pilsen. In Höhe des Kilometersteins 10,3 stürzte er und erlitt Hautabschürfungen am rechten Arm und im Gesicht. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. — Ein vierter Verkehrsunfall ereignete sich gestern im Stadteil Zabozze. Der Kaufmann Bruno W. aus Hindenburg überholte auf der Kronprinzstraße in Zabozze ein Fuhrwerk auf seinem Fahrrad. Zu gleicher Zeit überholte ein Motorrad auch noch den W. und fuhr ihn dabei an. Der Radfahrer erlitt erhebliche Kopfverletzungen und außerdem Verletzungen am rechten Knie und an der rechten Hand. Schuld trägt der Motorradfahrer, da er den W. während des Überholens noch einmal überholte.

Z. Nachlässe zum Sandwetterfest. Eine Anzahl Teilnehmer, die dem 50-jährigen Jubelst der Schneider- und Kürschner-pp. Zwangsinnung bewohnten, beabsichtigen gestern die D. C. W. und die Baderhofbrauerei. Mit dieser Befestigung hat die schon verlaufene Veranstaltung ihren Abschluß gefunden.

Z. Verhängnisvolle Spazierfahrt auf dem Motorrad. Am Sonntag unternahm der Motorradfahrer Krotosil eine Spazierfahrt. Bei Reiskreisfahm stürzte der Fahrer Erich Janke aus Zabozze vom Sesselsitz und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde zunächst in das Krankenhaus Reiskreisfahm geschafft

Z. Bestimmungswahl. Die Martasche Bestimmung auf der Kronprinz- und Wilhelmstraße-Ecke ist für 180.000 M. in den Besitz der Stadtverwaltung übergegangen.

Z. Vom Magistrat. Magistratsrat Golla ist nach längerem Krankheitsurlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte im Wohlfahrtsamt übernommen. Er vertritt den zur Zeit beurlaubten Stadtrat Dr. Hübnert.

Z. Vorbereitung zur Verfassungsfeier. Alle Vereine, Innungen und Verbände, die sich an der diesjährigen Verfassungsfeier im Stadtpark an der Alsenstraße mit ihren Fahnenabteilungen beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis Donnerstag, den 8. August, 13 Uhr, beim Magistrat, Presseabteilung, Peter-Paul-Straße (Neues Stadthaus), Zimmer 220, in den Dienststunden anzumelden.

Z. Unfall. Auf dem Georg- und Hermannswald erlitten die Häuser Franz Pietzsch und Robert Weister durch Kohlensturz schwere Kopfverletzungen. Beide wurden in das Knappschaftslazarett eingeliefert.

Z. Zwei Kinder überfahren. Vor einigen Tagen hat der Schlofferlehrling Albert A. aus Hindenburg

und am Montag in das Knappschaftslazarett Hindenburg eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Z. Die Ortsgruppe Hindenburg des Deutschen Handlungsgesellenverbandes unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Wladimir. Von Rudzinski aus erfolgte die Wanderung durch den schönen Wald am Rodnigkanal entlang. Verbandsmitglied Mai, gleichzeitig 1. Vorsitzender des Kneippvereins, hielt hierbei einen lehrreichen Vortrag über die Heilkraft der Kräuter. Von Tatischau aus erfolgte die Rückfahrt.

Z. Erfolgreicher Klageantrag. Ein bei einer Industrieverwaltung beschäftigter Angestellter erhielt nach 22jähriger Dienstzeit seine Entlassung, weil er nach den strengen Modernisierungen der Betriebe nicht mehr die Qualifikation eines Angestellten besitzt und der bisher von ihm vertretene Posten einer gänzlichen Aufhebung verfiel. Im Laufe der Verhandlung vor der Angelegenheitenkammer des Hindenburgers Arbeitsgerichts kam es zu einem Güte-Vergleich, nach welchem sich der Vertreter der Beklagten zur Zahlung einer Abfindung an den Kläger in Höhe von vier Monatsgehältern, gleich 930 Mark, vorbehaltlich der Zustimmung der Verwaltung, bereit erklärte.

Z. Der neue Kinderspielfeld an der Sosnaker Straße ist, nachdem er mit etwa 30 Bänken zur Sitzgelegenheit und zwei großen Sandkästen ausgestattet worden sei, seiner Bestimmung übergeben worden. Es fehlt nur noch der Ausbau des Rasenfeldes, auf dessen Eröffnung die kleine Schar ungeduldig wartet und die Beendigung einiger gärtnerischer Anlagen.

Z. Interessanter Freispruch. Im Jahre 1926 hatte der Sekretär des Hindenburgers alten Haus- und Grundbesitzersvereins, E. eine Schaden-Erstatteklage gegen den damaligen Magistrat beim Doppelner Bezirksausshaus angebracht mit der Begründung, der Magistrat habe dem Hausbesitzer G. in der Dorothienstraße Bürgersteigplatten mit Gewalt aufgerissen, „gestohlen“ und sie vor dem neuen Säuglingsheim legen lassen. Der Prozeß gestaltete sich ziemlich langwierig, fiel aber zu Ungunsten des Magistrats aus. Nun stellte aber der Magistrat gegen den Verfasser der Klageschrift Strafantrag wegen Beleidigung, weil er sich in der Klageschrift des Ausdrucks „gestohlen“ bedient habe. Der Angeklagte stellte sich auf den Standpunkt, daß der Besitzer G. den Versuch unternommen habe, das Aufreißen und Wegnehmen der Zementplatten durch einige Männer zu verhindern. Diese wurden aber von den Arbeitern bedroht und vertrieben. Der Ausdruck „gestohlen“ war demnach hier nicht zu hart. Das Amtsgericht in Hindenburg billigte dem Angeklagten den § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zu und sprach ihn frei. Die Staatsanwaltschaft legte aber hiergegen Berufung ein, mit der Begründung, daß der Angeklagte wegen formeller Beleidigung bestraft werden müsse. Am Sonnabend beschäftigte



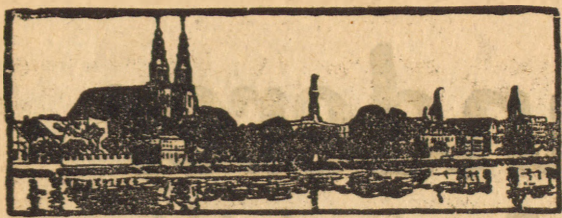
**BRIEFKASTEN**

Am Sonntag konnte die Freie Fleischerinnung Rosenbergs das seltene Fest ihres 500 jährigen Bestehens feiern. Schon im Jahre 1411 wurde eine Fleischerinnung gegründet, die aber nur wenig Jahre bestand und im Jahre 1429 nochmals ins Leben gerufen wurde. Verbunden mit der 500 jährigen Feier war die Weibse einer Innungsfabne. Am Sonnabend fand ein Kommerz im Hotel Poltz statt, zu dem auch Landrat Strzoda und Bürgermeister Dr. V i e w e g e r erschienen waren. Am Sonntag leitete ein feierliches Hochamt in der katholischen Kirche den Festakt ein. Gegen ¼3 Uhr bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen der alten Handwerkerstadt Rosenbergs ein großer Festzug, in dem mehrere Festwagen zu sehen waren. Er endete auf dem Ringe. Der Obermeister der gastgebenden Innung Dembinsky begrüßte hier namens der Innung alle Ehrengäste, den Bezirksvorstehenden sowie die auswärtigen Innungen, die überaus zahlreich vertreten waren. Erfreulich berührte die Anwesenheit zweier Innungen aus Ost-Oberschlesien, und zwar aus Lublitz und Larnowitz. Der Bezirksvorstehende Obermeister P o r o s i o -Gleiwitz überbrachte die Glückwünsche des Bezirksvereins und der Gleiwitzer Fleischerinnung. Er nahm hierauf die Weibse der Fabne vor. Des weitern richtete Bürgermeister Dr. V i e w e g e r herzliche Worte der Begrüßung im Namen der Stadtgemeinde an alle Festteilnehmer und besandete in kurzen Ausführungen den heutigen Stand des deutschen Handwerks. Seine Rede klang im Deutschlandlied aus. Der Festzug marschirte dann zum Schützenhaus, wo sich bald ein reges Leben entsfaltete. Der Abend vereinigte alle Festteilnehmer zu einem Festball.



10th. Rotterdam 5. Maast. Hier ist eine eienartige Epidemie aufzutreten deren Charakter von den Aeztern noch nicht mit Sicherheit festgesetzt werden konnte. Man glaubt das man es mit Wasserboaden, einer harmlosen Rodenerkrankung zu tun hat die durch Seesente aus iiberseeischen Gebieten eingekehrt worden ist. Bisher sind ungefahr 60 Personen erkrankt. In Verbindung mit Augenentzündung haben sich zwei Todesfalle ereignet. Der Gesundheitsrat ist empfohlen worden sich insbesondere einer Ambsana bedi. Nachimpfung zu unterziehen.





## Aus Oppeln und Umgegend

Karlstraße 3 Telefon 849

### Oppelner Polizeipräsidium für Juli

Nachdem die Organisation des Polizeipräsidiums im wesentlichen beendet ist, wird künftig wöchentlich ein kurzer Polizeibericht veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung des Berichts soll nicht nur den Zweck haben, der Öffentlichkeit Interessantes oder Uninteressantes aus der polizeilichen Tätigkeit zur Kenntnis zu bringen, sondern in der Hauptsache die Bevölkerung zur Mitarbeit an der Verhütung von Verbrechen und Vergehen, insbesondere aber von Unfällen und Verbrechen, heranzuziehen. Wenn die zum Schluss zusammengestellten Zahlen, die sich aus der polizeilichen Tätigkeit nur eines einzigen Monats ergeben, vermindert werden sollen, dann ist es die Pflicht eines jeden Bürgers, dem Rufe der Polizei zu folgen und nicht gegen sie, sondern mit ihr zu arbeiten, sie als Volkspolizei, als ein notwendiges Glied der menschlichen Gemeinschaft zu betrachten. Nicht zur Verfolgung, sondern zum Schutz der Bevölkerung, ist die Polizei da. Ihre Stärkezahl ist jedoch beschränkt, weshalb die Mitarbeit der Bevölkerung eine dringende Notwendigkeit ist.

Im Juli 1929 sind 98 Anzeigen, 367 z. T. schriftliche und z. T. mündliche Verwarnungen und etwa 5000 Verurteilungen allein wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zu verzeichnen. Kraftfahrern und den zugehörigen Führern vorzuleisten sind 27 Personen. Das Uebertretungskommando ist in 7 Fällen berechtigt und in 3 Fällen unberechtigt in Anspruch genommen worden. Verkehrsunfälle, z. T. auch schwerer Art, sind 45 zu verzeichnen.

Eine an zwei Wochenmarktagen in der Zeit von 7 bis 11 Uhr durchgeführte Zählung der Fußgänger in der Karlstraße ergab die Zahl 38983.

In Kraftfahrzeugen sind nach dem Stande vom 1. Juli 1929 im Stadtkreis Oppeln für den öffentlichen Verkehr zugelassen: Personentransportwagen 347, Lastkraftwagen 69, große Kraftfahrzeuge 222, kleine Kraftfahrzeuge 137, Kraftdroschken 8, Kraftomnibusse 9, Bußmaschinen 7, Straßenreinigungsmaschinen 2 und Feuerlöschkraftwagen 2.

Eine am 30. Juli 1929 in der Zeit von 9 bis 11.30 und von 16 bis 19 Uhr an 5 Ausgängen der Stadt und ferner von einer beidseitigen Straße durchgeführte Kraftfahrzeugkontrolle ergab folgendes Bild: Kontrolliert sind 540 Kraftfahrzeuge. Hierbei sind 15 Führer wegen Beanstandung ihrer Kraftfahrzeuge zur Anzeige gebracht und 29 Führer aufgefordert worden, einzeln an ihren Kraftfahrzeugen vorzufahren. Mängel zu beseitigen und die Fahrzeuge innerhalb von 8 Tagen erneut vorzuführen. Außerdem sind im Laufe des Monats 111 Kontrollstreifen einfindet worden, wobei 16 Kraftfahrzeuge sichergestellt worden sind, weil deren Führer entweder keine oder fremde Papiere bei sich führten.

Motorradunfall. Auf der Straße zwischen Schöndorf und Recke trat sich ein solches schweres Unfälle zu. Ein Motorradfahrer aus Grotz, welcher ruckförmig mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in die Kurve fuhr, kam durch den dort aufgeschütteten Sand ins Schleudern. Die Maschine überschlug sich und der Fahrer wurde erheblich im Gesicht, am Kopf und an den Händen verletzt.

15 Prozent in der Oppelner Zementindustrie. An der Generalversammlung der Vereinigten Portland-Zement- und Kalkwerke Schmilshorn, Silesia und Krausendorf wird für das Geschäftsjahr 1928/29 wiederum die Verteilung einer Dividende von fünfzehn Prozent vorgeschlagen werden.

Mazzia im Landkreis. Am 3. und 4. d. M. wurde in den umliegenden Orten von der Landes-Kriminalpolizei eine große Mazzia durchgeführt. Es wurden 32 Personen aufgegriffen. Dem Amtsgericht wurden 5 Personen, darunter ein wegen Raubes gefuchter Verbrecher, zugeführt.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Rad. Ein Motorradfahrer, mit seiner Schwester auf dem Sozius, fuhr im Stephansbad beim Ausweichen eines in gleicher Richtung fahrenden Radfahrers mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin und die Schwester des Motorradfahrers wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer des Motorrades kam mit leichten Verletzungen davon.

Den Nebenbuhler mit der Baunlatte erschlagen. In der Nacht zum Montag wurde in Kal-Neudorf der 43 Jahre alte Arbeiter Flotha, als er sich vom Gasthaus nach Hause begeben wollte, unterwegs überfallen und von einem Mann mit einer Baunlatte zu Boden geschlagen. Der Täter ergriff sofort das Weite. Die sofort verständigte Sanitätskolonne konnte bei dem Überfallenen nur noch den Tod feststellen. Von der verständigten Mordkommission ist als Täter der 22-jährige Edmund Konecny aus Grotzau verhaftet worden. Der Mörder gab an, in Notwehr gehandelt zu haben. Die Sache dürfte aber so liegen, daß der getötete Flotha mit einem jungen Mädchen den Abend zusammen verbracht und daß Konecny dann den Ermordeten aus Eifersucht überfallen hatte.

Großkreise. Bei einer am 3. und 4. 8. in den Tages- und Nachtstunden von der Kriminalpolizei ausgeführten Großkreise — Landesfahndungstagen — wurden insgesamt 32 Personen zur Feststellung ihrer Personalkarte aufgegriffen. Wegen strafbarer Handlungen wurden außerdem 12 Personen dem Amtsgericht Oppeln vorgeführt. Unter diesen befand sich eine, gegen die eine Anzeige wegen Raubes schwebt.

Kal-Neudorf. (Standesamtstatistik.) Im Juli sind in Kal-Neudorf 11 Geburten (7 Knaben und 4 Mädchen), 6 Sterbefälle (3 männliche und 3 weibliche Personen) und 5 Eheschließungen erfolgt. — Die Kreis- und Gemeindefriedhöfe stehen im Rohbau fertig.

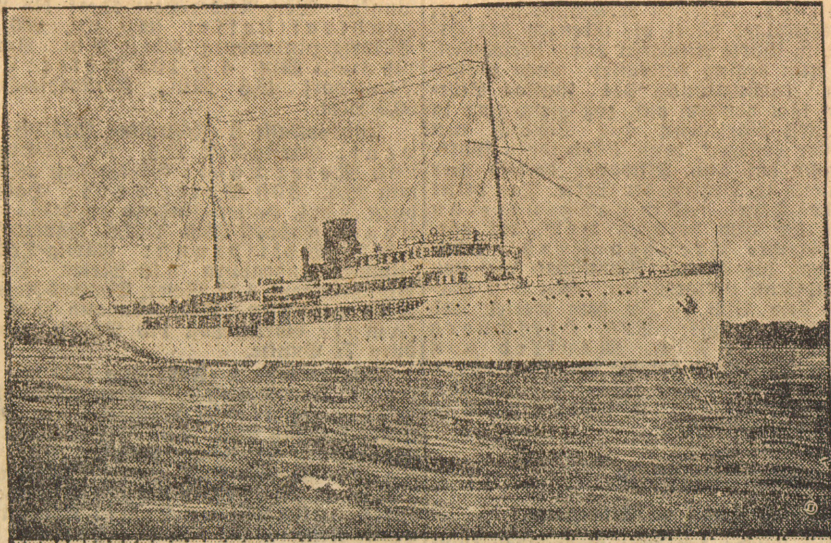
Krappitz. (Vom Vaterland. Frauen-Verein.) Sellen entfällt ein Verein eine derart reger Tätigkeit zum Segen der Allgemeinheit, wie gerade der Vaterländische Frauen-Verein. Eine Anzahl kränklicher und erholungsbedürftiger Kinder sind durch dessen Vermittlung seitens des Kreiswohlstandesamtes an die See gebracht bzw. in Erholungsheimen untergebracht worden. Der Haushaltungskursus für schulpflichtige Mädchen erreichte sich eines regen Zuspruchs. Während der Wintermonate wurden annähernd 150 Kinder der beiden Schulen während

## Handwerker-Festtag in Hindenburg



Die Schneider- und Kürschner-Vereins-Sammlung in Hindenburg beginnt am Sonntag ihr 50-jähriges Jubiläum, das bei reger Teilnahme einen schönen Verlauf nahm.

## Deutschland baut die größte Motorjacht der Welt



Saum ist die Begeisterung über die unvergleichliche Fahrt der „Bremen“ über den Nordatlantik abgeklungen, als jetzt von einem neuen jahrelangen Erfolgs des deutschen Schiffbaues berichtet wird. Von der Krupp-Germania-Werft in Kiel ist in diesen Tagen die größte Luxus-Motorjacht der Welt mit Namen „Orion“ fertiggestellt worden. Die Jacht hat eine Wasserverdrängung von 3400 Tonnen und ist mit zwei kompressorlosen Vierzylinder-Dieselmotoren von zusammen 3600 PS. ausgerüstet. Als Auftraggeber zeichnet der Deutsch-Amerikaner Julius Fockmann aus New York.

## Das Räuberunwesen in Rumänien

Beamte stecken mit den Banditen unter einer Decke

### Blutige Gefechte zwischen Gendarmerie und Räubern

Mit. Bukarest, 6. August. Die in den verschiedenen Teilen des Landes wiederholten Überfälle von Straßenräubern auf Personenautos und Postautos haben das Gendarmeriekommando zu einem umfassenden Vorgehen gegen die gefährlichen Banditenführer veranlaßt. Zu dem Erfolge der Gendarmerie bei Kronstadt, wo zwei Räuber getötet und einer gefangen genommen wurde,

wird noch bekannt, daß sich unter ihnen der Hauptführer nicht befindet. Die Räuber hatten noch Zeit gefunden, bis vor dem Eintreffen der Gendarmerie sich an einem Hirten, der ihre Anwesenheit verraten hatte,

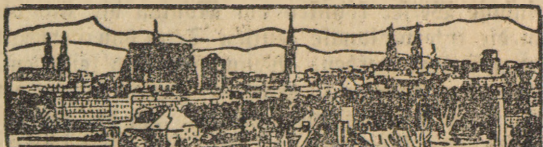
blutig zu rächen.

indem sie ihn durch mehrere Schüsse töteten und durch Messerstiche verstümmelten. Auch in der Bukowina gelang es der Gendarmerie, eine bei Butylau haufende Räuberbande zu stellen.

Während des Gefechtes wurden drei Räuber getötet und mehrere verwundet. Es gelang jedoch der Bande, nicht nur die Verwundeten, sondern nach dem ursprünglichen Rückschlag auch die Leichen der erschossenen Räuber mitzunehmen. Im Laufe der Untersuchung gegen die in der Moldau operierende Bande haben die Behörden überraschenderweise festgestellt, daß

einige Beamte von Asin Komplizen der Banditen sind. Es wurde bereits eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.

der 10-Uhr-Pause durch Mittelslieder obengenannten Vereins gespeist. In der jüdischen Parade wird seit 1923 eine Kleinkinderschule auch durch jenen Verein unterhalten und erfreut durch die vorzüglichen Darbietungen seines Auge und Herz eines jeden. Zur Zeit werden Kinder, denen die Finanzlage ihrer Eltern eine Reise nach der See nicht gestattet, durch die örtliche Erholungsfürsorge Salzbad, Biegelfuren usw. gegen ein geringfügiges Entgelt verabfolgt. Für die Anschaffung des Sanitäts-Frankensautos seitens der hiesigen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hatte der Vaterländische Frauen-Verein einen entsprechenden Beitrag beigetragen. Die soziale Fürsorge des Vereins findet darum bei der gesamten Bürgerschaft lebhaften Anklang. — (Die Bank für Handel und Gewerbe) hatte einen der Neuzeit entsprechenden Treppenturm anbauen lassen, der jetzt seiner Zweckbestimmung übergeben worden ist. — (Erzpriefer Tobias) trat am Montag den 5. August einen längeren Erholungsurlaub an. — (Mittelschullehrerin Sanger) von hier ist endgültig als Mittelschullehrerin an der höheren Schule in Oberglogau angestellt worden.



## Aus dem Reiche-Gau

Bischoffstraße 3 Telefon 194

Der Präsident des Landesfinanzamtes Oberstleutnant Günter ist vom 12. August bis 10. September beurlaubt.

Die „Singakademie Stundenschilder“ veranstaltete am 4. August im Konzertsaal „Erholung“ unter Mitwirkung aller drei Chöre und des Stadt-

orchesters ein „Johann Strauß-Fest“ zur Erinnerung an den 30. Todestag des Walzerkomponisten Johann Strauß. Die Veranstaltung war trotz des zweifelhaften Wetters von über 100 Personen besucht. Der Garten wies eine eifolvolle Dekoration auf. Für die Kinder war in besonderer Art gesorgt. Diese konnten sich an elektrischen Wunderwerken, von der Firma „Kugelberg“ aufgestellt, erfreuen. Das Instrumental-Doppelkonzert enthielt in seiner Vortragssfolge aus der Fülle löstlicher Melodien, welche Johann Strauß der Musikwelt geschenkt hat, das Beste. Den Glanzpunkt der Vortragssfolge bildeten die zur Aufführung abgedrachten Chöre mit Orchesterbegleitung von Johann Strauß. „In der schönen blauen Donau“, „Mäurerchor“, sowie die gemischten Chöre „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und „Wein, Weib und Gesang“. Aufführung, Rhythmus und Melodik in einem Wort waren ein „Treffer“. Das Gartenfest wurde mit einer Tanzveranstaltung beendet.

Verfassungsfeier in Reiffe. Die Volksfeier zum Reichsverfassungstage findet am Sonntag, den 11. August, von 11½ Uhr ab im Stadion statt. Programm: 11 Uhr: a) Antellung und Aufmarsch der Schulen und Vereine auf dem Wilhelmplatz, in der Ordnung wie im Vorjahre; b) Festzug über den Ring, wo am Stadthaus die Behörden einziehen, ins Stadion. Verlauf der Feier daselbst: Einmarsch und Aufstellung, Musik (Ouvertüre aus den Meistersingern). Gemischter Massenchor der höheren Schulen, Festrede (gehalten vom Oberbürgermeister), Gemischter Massenchor mit Orchester, Musik. Massenübungen mit Musikbegleitung.

Die Ortsgruppe Reiffe des Glaser Gebirgsvereins unternahm am Sonntag einen Ausflug nach der Grotzschitz mit Wanderung über Ringen, Kitzberge, Pöbn, Maria Schnee und Wälsfeld, dann nach Habelschwerdt. Infolge zweifelhaften Wetters ließ die Beteiligung zu wünschen übrig.

Vereinigte Sportfreunde Reiffe. In der letzten im Brauhaus stattgefundenen Versamm-

lung, die von über 60 Personen besucht war, überreichte der Leiter der Versammlung Geschäftsführer Gynar unter anerkennenden Worten der Damer-Sandballmannschaft das Gaumetier-Diplom. Auch konnte er H. K. d. e. wieder zwei Diplome aushändigen. Die Besetzung wichtiger Vorstandsämter macht die Einberufung einer Generalversammlung erforderlich. Sportwart Stinner erstattete Tätigkeitsbericht der Fußballmannschaften sowie der Jugendmannschaft. Die 1. Mannschaft konnte in letzter Zeit aus 8 mit 5 Spielen als Sieger hervorgehen. An der kommenden Verbandsfeier beteiligte sich der Verein mit 4 Mannschaften. Bekannt gegeben wurde eine Einladung des Sportklubs „Minerva“ in Breslau zu einem Pokalspiel, das angenommen werden soll.

Die Freie Väterinnung Reiffe hielt am 1. 8. bei Seidel-Neuland eine Sitzung ab, welche wichtigen Vorstandsbesprechungen galt. Beschlissen wurde, am 29. August die Rodusmesse in üblicher Weise abzuhalten. Nach derselben findet eine gesellige Zusammenkunft im Schützenhause statt. Eine von der gewerblichen Berufsschule eingegangene Mitteilung, daß die Unterrichtsstunden vermehrt und der Unterricht in den Väterklassen erweitert werden soll, erfordert Erklärungen durch persönliche Vorträge daselbst. Obermeister Thomas berichtete über die Besprechungen in Groß Strehlitz für den vom 18. bis 20. August daselbst stattfindenden Verbandstag des Bundes Oberschles. Väterinnungen. Beschlissen wurde, am Mittwoch, den 7. August, einen Lehrlingslehraug nach dem Steinberge zu veranstalten. Durch Vorstandsmitglied Rother folgten dann Ausführungen bezüglich des Pflichtbeitritts zur Innungs-Sterbefasse.

Altewalde. (Den 80. Geburtstag) feierte am 4. August in körperlicher wie geistiger Frische Bauernausleger Franz Zuppe. Er war Hobist beim Musikkorps des Inf.-Regts. von Winterfeldt Nr. 23 in Reiffe, ist Altveteran und hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Möge dem Jubilar noch ein recht froher Lebensabend beschieden sein.

Neustadt. Die bekannte Reimet-Brauerei in Neustadt ist an die Brauerei Weberbauer in Leobschütz verkauft worden. Außer der Dampfbrauerei in der Unteren Mühlenstraße ist das Hausgrundstück am Niedertor und Baldhaus Eichhäusel in den Besitz der Firma Weberbauer übergegangen. Der Verkaufspreis soll außer einigen Dauerrechtsforderungen 155 000 RM. betragen haben. Weberbauer wird die Reimetsche Brauerei in Betrieb halten. Die Reimetsche Brauerei war früher eines der bestfundierte Unternehmen. Die schlechte Wirtschaftslage, die sich hier in letzter Zeit bereits mehrmals katastrophal auswirkte, hat die Inhaber veranlaßt, das Besitzum zu veräußern.

Schönwitz. (In der Scheuer tot aufgefunden) wurde der 26 Jahre alte Sohn Eugen des Bauerngutsbesizers Augustin. Er hatte sich mit einem Elektrolehring an der Aenderung einer Motorenleitung beschäftigt, an welcher er nach dessen Nachhausegehen allein weiter gearbeitet hatte und hierbei vom Strom erschlagen worden ist.

Rüß. (In ein Auto gelaufen) ist das 4-jährige Töchterchen eines hiesigen Tischlermeisters, und hierbei erheblich verletzt wurde.

## Kreuzburg und Umgegend

Weiteres Zurückgehen der Arbeitslosigkeit. Trotz der vielen Entlassungen von Arbeitern aus verschiedenen hiesigen Betrieben ist die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berichtswoche um 208, die der Unterhaltungsbeschäftigten um 66 Personen zurückgegangen. Mit einer weiteren Besserung der Arbeitsmarktlage ist in Anbetracht der begonnenen Ernte zu rechnen. Im Bezirk des Arbeitsamtes sind 562 Unterhaltungsbeschäftigte vorhanden, und zwar in den Kreisen Kreuzburg 471, Rosenbera 53 und Guttentag 38. Arbeitslose sind 1180 gegenüber 1388 in der Vorwoche, und zwar im Kreise Kreuzburg 844, Rosenbera 211 und Guttentag 125. In der Zahl der Arbeitslosen sind 532 Arbeitslose, die bei Notstandarbeiten beschäftigt werden, enthalten. Die Zahl der Kreisenunterhaltungsbeschäftigten (21 männliche und 2 weibliche) hat sich gegenüber der Vorwoche nicht geändert.

Von der Wiege bis zur Bahre. Im vergangenen Monat Juli wurden beim Standesamt Kreuzburg 18 Geburten und ebenso viele Todesfälle registriert. Außerdem fanden 7 Eheschließungen statt.

Neue Stadt-Großkassette. Die letzte Versammlung der Stadtverordneten beschäftigte sich mit der Errichtung einer neuen Stadt-Großkassette. Der Gedanke ist nicht neu und beschäftigt schon seit mehreren Jahren die Stadtväter. Nun wird er zur Wirklichkeit. Die Großkassette wird ihre Räume in den Zimmern 5 und 6 des Rathauses erhalten. Die dadurch verdrängten Abteilungen erhalten ihre Räume dafür im jetzigen Sitzungssaal und die Stadtverordneten-Sitzungen finden fortan im Zeichenale des Rhythmus statt. Der neue Rendant wird sein Gehalt nach Gruppe A 4b mit einer Amtszulage von 500 Mark erhalten.

## Buntes aus aller Welt

o. Namslau, 6. August. (Todessturz vom Erntewagen). In Bankwitz stürzte die 16-jähr. Tochter des Gutsbesizers Kuntze von einem vollbeladenen Erntewagen. Das schwere Gefährt ging ihr über den Körper hinweg und verletzte sie so schwer, daß sie kurze Zeit darauf verstarb.

o. Grotzau, 6. August. (Vom Erntewagen erdrückt). In Kolonie Waldau bei Koppitz wurde der Dominialknecht Benzke beim Einfahren von Getreide derart an die Tennerwand gedrückt, daß er einen Schädelbruch erlitt. Trotz ärztlicher Hilfe ist er am Tage darauf gestorben.

o. Grotzau, 6. August. (Auf der Ferienreise tödlich verunglückt). Bei einer Radwanderfahrt, die er mit einem Freunde durch ganz Schlesien unternahm, wurde der 16-jährige Walter Hef auf der Chaussee zwischen Grotzau und Lauban von einem Auto überfahren. Auf dem Wege zum Waldenburger Krankenhaus ist der Verunglückte verschieden. Die Schuldfrage und die näheren Umstände sind noch ungeklärt.

o. Dels, 6. August. (Eroischer Besuch). In Bealeitung mehrerer Herren der Reichsbahndirektion Breslau traf hier der hiesige Ingenieur Charadon Stibbons zur Befichtigung des Eisenbahn-Ausbesserungswerkes ein. Nach mehrstündigem Rundgang äußerte sich der technisch gut unterrichtete und weit herumkommene Gast voll Lobes über die musterhafte Einrichtung des Betriebes und notierte sich viele deutsche Firmen die für Lieferung der Sonderanrichtungen in Frage kommen.